

Voluntary Local Review

Kiel 2022

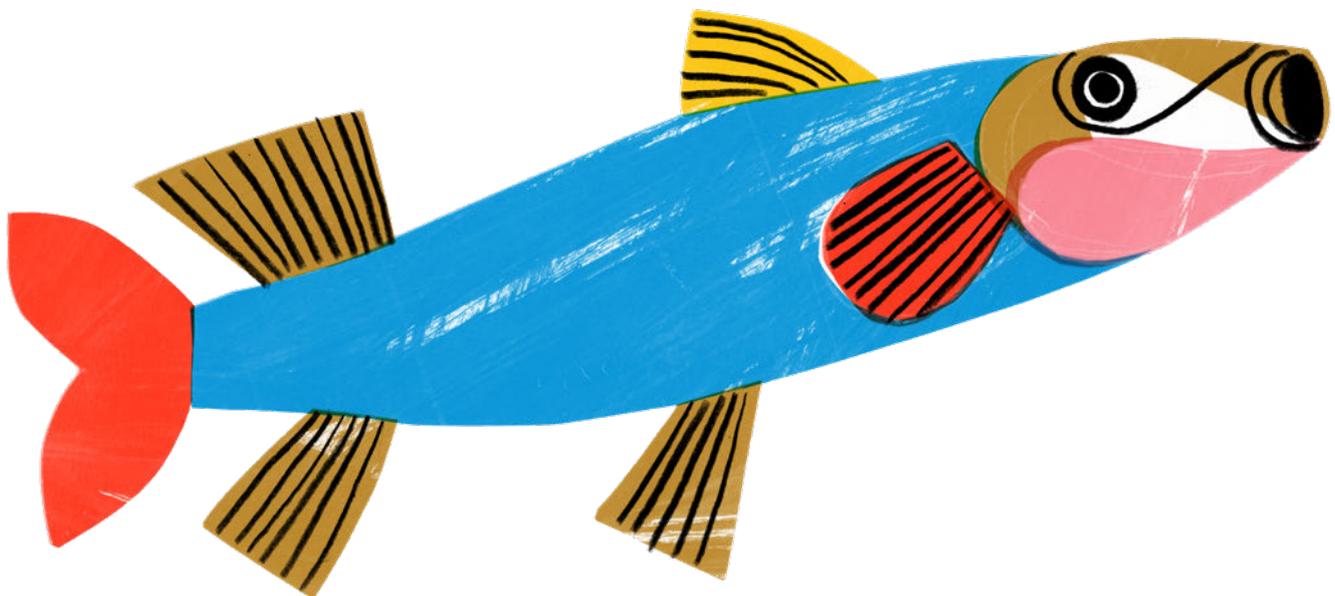


FÜR KIEL UND DIE WELT.
Global denken. Lokal durchstarten.

Inhaltsverzeichnis



- 3** Vorwort
- 4** Zusammenfassung
- 6** Einleitung
- 10** Strategie und Kontext
- 12** Methodik und Prozess
- 14** Fortschritt bei der Erreichung der SDGs
- 16** SDG 4 – Hochwertige Bildung
- 26** SDG 5 – Geschlechtergleichheit
- 32** SDG 14 – Leben unter Wasser
- 42** SDG 15 – Leben an Land
- 48** SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
- 60** Schlussfolgerung und nächste Schritte
- 62** Impressum



Vorwort

Städte und Kommunen sind Treiber von nachhaltiger Entwicklung. Auf der kommunalen Ebene werden die Veränderungen durch den Klimawandel und die Auswirkungen von globalen Krisen sehr konkret spürbar. Doch sie sind auch die staatliche Ebene, auf der konkret und anschaulich kreative Vorschläge zum Umgang mit diesen Herausforderungen entwickelt und erprobt werden.

Städte und Kommunen können direkten Einfluss auf die Lebensbedingungen der Bürger*innen nehmen. Fragen nach bezahlbarem Wohnraum für alle, nach einer gelingenden Integration von geflüchteten Menschen, nach einem gerechten Zugang zu Bildung und nach neuen, nachhaltigen Mobilitätskonzepten werden in den Städten gestellt.

Mit ihrem Engagement können Städte eine Vorreiterrolle übernehmen. Auch Kiel ist sich dieser Verantwortung bewusst. Im Jahr 2017 haben wir uns zu der Agenda 2030 und zu den nachhaltigen Entwicklungszielen bekannt und arbeiten unter dem Motto „Für Kiel und die Welt: Global denken. Lokal durchstarten“ an der Umsetzung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) in Kiel. Dabei soll sich unser alltägliches kommunales Handeln an den SDGs orientieren, um zu der dringend erforderlichen sozial-ökologischen Transformation beizutragen. Mit der Umsetzung von Maßnahmen der Klimaschutzstrategie und des Zero Waste Konzeptes leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Des Weiteren soll in all unseren lokalen Handlungen stets die globale Auswirkung mitbedacht werden: Bei unseren Beschaffungsprozessen arbeiten wir konsequent daran, soziale und ökologische Kriterien entlang der Lieferkette zu berücksichtigen. Kommunen agieren nicht nur lokal, sondern zunehmend auch global: Wir fördern aktiv unsere internationalen Beziehungen durch die Pflege unserer Städtepartnerschaften, Städtetzwerke und gemeinsamen Entwicklungsprojekte für eine nachhaltige Entwicklung. Mit unserer Partnergemeinde Moshi District in Tansania konnten wir gemeinsam eine neue Geburtsstation bauen, die im Frühjahr 2022 eröffnet wurde.

Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele, zu denen sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (VN) bekennen und die in einem langen, partizipativen Prozess erarbeitet wurden, bilden hierfür einen herausragenden, legitimen Referenzrahmen und doch beinhalten sie auch eine Vielzahl an Zielkonflikten, über die wir uns auseinandersetzen müssen. Begrenzte kommunale Finanzen stehen gegen teure klimafreundliche Investitionen, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit steht gegen Auflagen für klimaschädliche Branchen, bezahlbares Wohnen gegen energetische Sanierung. Entstehende soziale Ungleichheiten müssen auch von den Kommunen ausbalanciert werden.

Die Landeshauptstadt Kiel möchte mit ihrem ersten Voluntary Local Review (VLR) über die Umsetzungsfortschritte der SDGs hier vor Ort berichten und sich in die Reihe der progressiven Städte einreihen, die bereits VLRs veröffentlichen und damit auf internationaler Ebene die Bedeutung von Städten als Treiber von nachhaltiger Entwicklung sichtbar machen. Mit konkreten Daten und Fakten können wir unsere Stärken und Defizite darstellen und unseren Kompass Richtung Nachhaltigkeit ausrichten. Dabei soll dieser erste VLR für Kiel Anstoß sein, auch international stärker in den Austausch zu treten und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren. Gleichzeitig sollen auch andere Städte motiviert werden: Kommunen übernehmen eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele. Der VLR kann dabei auch ein wichtiges Kommunikationstool für den Austausch mit Bürger*innen und anderen Städten sein.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Kolleg*innen aus den beteiligten Ämtern der Stadt sowie allen anderen, die bei der Erstellung dieses Berichts beteiligt waren. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg zu einer nachhaltigen Stadt gemacht.

Dr. Ulf Kämpfer
Oberbürgermeister



Zusammenfassung – Highlights – Main Messages

1. Voluntary Local Review, Kiel, Schleswig-Holstein, Deutschland

„Für Kiel und die Welt: Global denken. Lokal durchstarten“ – das Motto des Kieler Nachhaltigkeitsengagements ist Kompass für die kommunalen Aktivitäten der Stadt.

2017 unterzeichnete Kiel die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetages und der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, seither sollen die SDGs im täglichen Verwaltungshandeln mitbedacht werden. Bei der Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele ist die Beteiligung der Kieler*innen über eine Vielzahl verschiedenster Projekte von großer Bedeutung. Um Kiels Engagement darüber hinaus auch international zu präsentieren, Impulse für andere Kommunen zu geben und in den Austausch zu treten, veröffentlicht Kiel 2022 seinen ersten Voluntary Local Review (VLR) zu den SDGs 4, 5, 14, 15 und 17. Dies sind fünf SDGs, die vom Hocharrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (HLPF) für 2022 priorisiert wurden.

Wo steht Kiel? Die SDGs 4, 5, 14, 15 und 17



Inklusive Bildung und Bildungsgerechtigkeit sind nicht erst seit den wochenlangen Schulschließungen in der Coronapandemie wichtige Themen der Stadt. Vielfältige Projekte unterstützen etwa den erfolgreichen Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf. Trotzdem müssen noch mehr Jugendliche erreicht und ihnen ein Abschluss ermöglicht werden. Da Bildung als Fundament einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Gesellschaft dient, arbeitet die Stadt zudem intensiv daran, ein Kieler Netzwerk für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufzubauen.



Geschlechtergerechtigkeit nimmt in Kiel einen zentralen Stellenwert in- und außerhalb der Verwaltung ein. Dabei liegt neben Chancengleichheit ein besonderer Schwerpunkt auf der Gewaltprävention und der Umsetzung der Istanbul-Konvention. Über das ganze Jahr verteilt finden öffentlichkeitswirksame Aktionen und Fachveranstaltungen zu Gleichstellungsthemen und Gendergerechtigkeit statt. Neben der kontinuierlichen Arbeit zur Gleichstellung der Geschlechter in der Verwaltung, konnten die Plätze im Frauenhaus ausgebaut werden, welches Zuflucht vor häuslicher Gewalt bietet.



Als Stadt am Meer hat Kiel ein besonderes Interesse am Schutz des Lebens im Wasser. Eine Vielzahl von Projekten in Forschung und Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung beschäftigt sich in Kiel mit dem Thema Meer und Meeresschutz. Die verschiedenen Akteur*innen miteinander zu vernetzen, ist aktuell ein großes Anliegen der Stadt. Herausfordernd bleibt eine angemessene Bereitstellung von Ressourcen für das Thema, etwa eine Stelle zur Vernetzung, denn Meeresschutz gehört nicht zu den Kernaufgaben von Kommunen.

15 LEBEN AN LAND



Schon vor über 100 Jahren wusste man in Kiel um die Bedeutung von städtischen Grünflächen für Menschen und Tiere. Zum 100-jährigen Jubiläum wird 2022 der Kieler Grüngürtel gewürdigt, der sich durch die Stadt zieht und auch heute noch Naherholungsgebiet für die Kieler*innen ist. Kreative Ideen, wie etwa Blumenwiesen für Bienen statt einfacher Rasenflächen, werden hier umgesetzt. Auch international wird Kiel der Verantwortung für die Natur gerecht und begleitet den Aufbau einer Baumschule in Moshi District in Tansania. Den verschiedenen Interessen zur Nutzung von Boden gerecht zu werden und Abwägungen zu treffen, bleibt eine herausfordernde Aufgabe der Stadt.

17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Die internationale Arbeit Kiels wird insbesondere in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerstädten deutlich. Hier leistet Kiel auf kommunaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung, zur Festigung des Friedens und der Zusammenarbeit in Europa und trägt so zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigt einmal mehr, wie wichtig die kontinuierliche Arbeit für den Frieden, der auch in Europa nicht (mehr) selbstverständlich ist, auch auf kommunaler Ebene ist. Städte haben dabei die wichtige Rolle, ihren Bürger*innen internationale Kontakte zu ermöglichen und so stetig für gegenseitiges Verständnis zu werben. Neben dem regelmäßigen Austausch zwischen Stadtverwaltungen, etwa im Städtetzwerk Union of the Baltic Cities, tauschen sich die Landeshauptstadt Kiel und ihre internationalen Partner auf Einladung der Stadt beim „International Cities Forum“ jährlich im Rahmen der Kieler Woche zu einem kommunalen Fachthema aus. 2022 geht es darum, wie die Mobilitätswende in Städten funktionieren und vorangetrieben werden kann.

Ausblick: Was Kiel anstrebt

2022 überarbeitet Kiel sein Internationalisierungskonzept. Dabei ist auch die wachsende Rolle von Städten in der internationalen Diplomatie zentral. Nur wenn die Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene funktioniert, kann die Trendwende zu einer nachhaltigen Lebensweise gelingen.

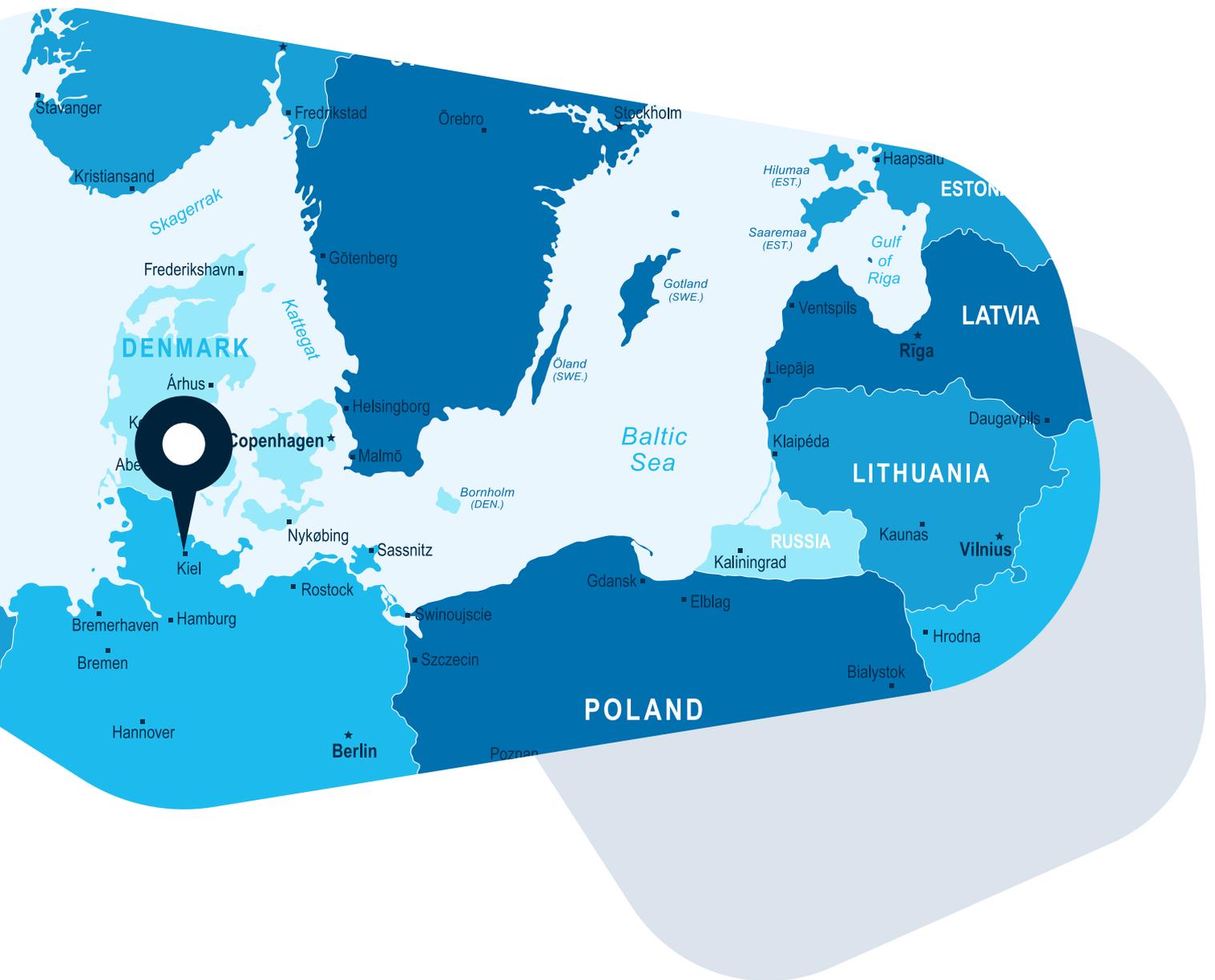
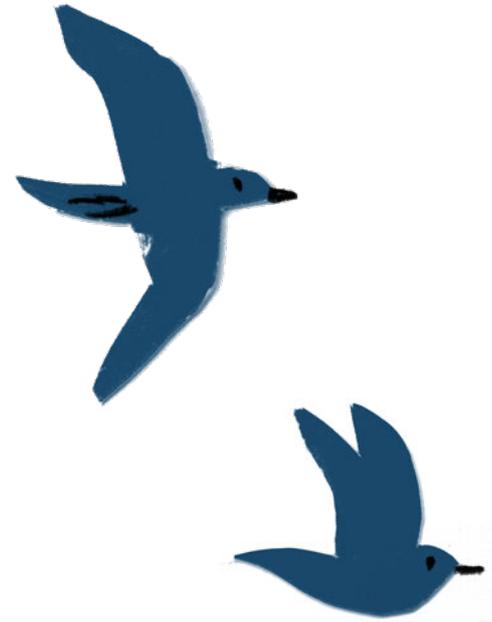
In Kiel wird es auch in den kommenden Jahren deshalb darum gehen, die kommunalen Handlungsfelder – wie Stadtentwicklung, Bildung, Mobilitätswende, Wohnungsbau oder auch Umwelt- und Klimaschutz – an den SDGs auszurichten und dabei die Bürger*innen, die lokale Wirtschaft und die Wissenschaft aktiv einzubinden.

Diese Herausforderung hat Kiel angenommen.

Dabei soll dieser erste VLR für Kiel Anstoß sein, auch international stärker in den Austausch zu treten und gemeinsam Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren.

Einleitung

Kiel ist die Hauptstadt des Bundeslandes Schleswig-Holstein und zugleich die nördlichste Großstadt Deutschlands. Die Stadt Kiel hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch in stürmischen Zeiten Nachhaltigkeit als Kompass für alle kommunalen Aktivitäten zu setzen. Mit dem Motto unseres Nachhaltigkeitsengagements „Für Kiel und die Welt: Global denken. Lokal durchstarten“ sieht sich Kiel auf lokaler Ebene in besonderer Verantwortung, zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele beizutragen.



Kieler Fakten



Nördlichste
Landeshauptstadt
in Deutschland



Einzigste deutsche
Landeshauptstadt am Meer



248.000

Einwohner*innen



17

Kilometerlange Förde



Ausgezeichnet als
Nachhaltigste Großstadt in
Deutschland in 2021



Die glücklichsten Menschen
Deutschlands leben in
Schleswig-Holstein



Kieler Woche
größtes Festival in Nordeuropa,
größtes Segelevent der Welt,
3 Millionen Gäste
aus 50 Nationen,

4.000

Segler*innen



fast

1.000

Hektar Wald



Wissenschaftspark
mit 70 Unternehmen



Wirtschaftsakademie
Schleswig-Holsteins mit jährlich

23.000

Kursteilnehmer*innen



Kilometerlange
Strände



Mehr als
166.000

Erwerbstätige,
7.100 steuerpflichtige
Unternehmen



4 Hochschulen mit über

36.000

Studierenden



1.800

Kurse jährlich an der
Förde-VHS

Jährliche Vergabe des
**Weltwirtschaftlichen
Preises**, Kultur- und
Wissenschaftspreis der
Landeshauptstadt Kiel



Vor dem Hintergrund multipler globaler Krisen verabschiedeten die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 die Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und 169 Unterzielen, die im Vorfeld in einem mehrjährigen Prozess erarbeitet worden waren. Mit der Agenda 2030 und den 17 SDGs verpflichten sich die Staats- und Regierungschefs, bis 2030 weltweit eine sozial-ökologische Transformation voranzubringen. Damit dieses große Vorhaben gelingt, bedarf es einer Vielzahl an Akteur*innen auf unterschiedlichen Ebenen. Eine ganz entscheidende Rolle spielen dabei Kommunen und Städte, denn sie sind die Instanz, die einen direkten Einfluss auf das Leben der Bürger*innen vor Ort nehmen kann.

Auch die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich zur Agenda 2030 und den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen. Im März 2017 unterzeichnete Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer auf Beschluss der Kieler Ratsversammlung die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetages und der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Damit bekräftigte Kiel die Bereitschaft, Massnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals in Kiel zu ergreifen. Das Ziel ist es, Wirtschaft, Ökologie und soziale Gerechtigkeit in Einklang miteinander zu bringen, denn nur dann kann echte Nachhaltigkeit erreicht werden.



Blick auf die Kieler Förde



Nachhaltigkeit in Kiel – Meilensteine



2017

Unterzeichnung der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“

Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetages und der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Offizielles Bekenntnis Kiels, an der Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zu arbeiten.

Beginn Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein.

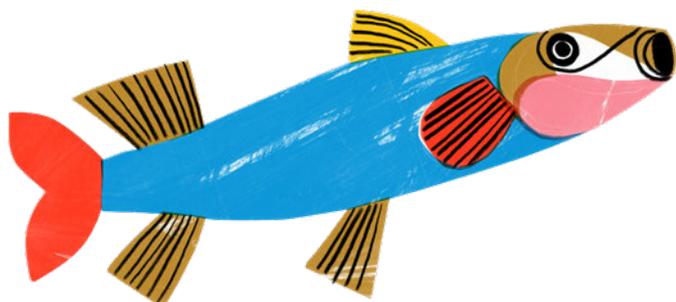


2018

Veranstaltung „Kiel auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt“

Kein Platz war mehr unbesetzt im Ratsaal: Mit etwa 160 Interessierten aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.

Der Deutsche Städtetag ist der größte Verband innerhalb Deutschlands, der die Interessen der Städte und Kommunen gegenüber der Bundesregierung vertritt. Mit der Unterzeichnung der Musterresolution zur Agenda 2030 des Deutschen Städtetages und der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas können sich deutsche Kommunen zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort und weltweit bekennen.



Die Landeshauptstadt Kiel hat sich dazu entschieden, 2022 mit ihrem ersten Voluntary Local Review über die aktuelle lokale Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu berichten. Bei der ersten Veröffentlichung des Kieler Voluntary Local Reviews konzentriert sich der Bericht auf die strategischen Schwerpunkte des High-level Political Forum (HLPF). Das HLPF der Vereinten Nationen befasst sich jährlich mit dem aktuellen Entwicklungsstand der Sustainable Development Goals. Alle UN-Mitgliedsstaaten sind eingeladen, über die globale Nachhaltigkeitspolitik zu diskutieren. Jährlich werden Schwerpunkte auf unterschiedliche Nachhaltigkeitsziele gesetzt, der Fokus in 2022 liegt auf den folgenden SDGs:



2020

Wirkungsorientierte Steuerung

Auftrag aus der Kieler Ratsversammlung für das Modellprojekt Wirkungsorientierte Steuerung.



2021

Kiel gewinnt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Großstädte

Ein wesentlicher Auszeichnungsgrund war die rege Beteiligung und Partizipation der Bürger*innen an der Entwicklung der Stadt.

Strategie und Kontext

Kiel auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Auf der Grundlage und mit dem Bewusstsein der Agenda 2030 und den Sustainable Development Goals hat Kiel sich auf den Weg zu einer nachhaltigen Stadt am Meer gemacht. Für die Stadt Kiel beruht das Verständnis von Nachhaltigkeit auf drei Säulen und umfasst dabei die unterschiedlichen Konzepte und Strategien, die in der Stadtverwaltung verankert und als Schwerpunkte gesetzt wurden.

1. Wir verbinden globale und lokale Verantwortung

Die Stadt Kiel ist Teil des Netzwerkes der **Agenda 2030-Kommunen** und nutzt die Sustainable Development Goals als politischen Rahmen für ihre nachhaltige Entwicklung. Projekte, wie die wirkungsorientierte Verankerung der SDGs im Haushalt, tragen zur lokalen Umsetzung der SDGs bei.

Die Stadt Kiel ist auf dem Feld der internationalen Zusammenarbeit breit aufgestellt und unterhält rege Kontakte mit ihren 13 Partnerstädten sowie den befreundeten Städten. Das **Konzept „Kiel International“** der Landeshauptstadt verfolgt dabei drei übergeordnete Ziele: Kiel übernimmt globale Verantwortung in den Bereichen Völkerverständigung und Nachhaltigkeit. Die Landeshauptstadt bekennt sich zu Europa und stärkt über internationale Zusammenarbeit den Standort Kiel. Diese Verantwortung zeigt Kiel auch lokal: Gemeinsam mit anderen deutschen Hafenstädten hat Kiel sich zu einem „sicheren Hafen“ für aus Seenot gerettete Flüchtlinge erklärt.

Auch bei aktuellen politischen Herausforderungen sieht sich Kiel in der Verantwortung zu helfen. Derzeit nimmt die Stadt geflüchtete Menschen aus der Ukraine auf und konnte bereits kurze Zeit nach Kriegsbeginn das Ankunftscenter in der Innenstadt eröffnen. Durch unbürokratische Abläufe können Geflüchtete in Kiel ihren Aufenthaltstitel beantragen, mit dem sie Unterhalt bekommen, arbeiten dürfen und somit Sicherheit und eine Perspektive finden können.

Kiel ist ganz wesentlich durch die Lage am Meer geprägt. Damit ist naheliegend, dass **Meeresschutz** als globales Thema für Kiel eine wichtige Rolle spielt. Obwohl Meeres- und Küstenschutz in Deutschland im Verantwortungsbereich der Landes- und Bundesebene liegt, ergreift Kiel aktiv Maßnahmen für den Meeresschutz und positioniert sich auch politisch als Meeresschutzstadt. Auch Kiels Hafen überzeugt als Tor zur Welt mit einem nachhaltigen „Blue Port Konzept“ und 100 Prozent Öko-Landstromanlagen.

Zur globalen Verantwortung gehört auch das Thema nachhaltiger Konsum und die damit verbundene Frage, ob die Herstellung der Produkte, die wir oft aus fernen Ländern beziehen, fair ist. Die Stadt Kiel ist seit 2013 Fairtrade-Stadt und setzt sich für fairen Handel auf kommunaler Ebene ein. Kiel ist zudem **Zero Waste City** und als erste deutsche Stadt der ZeroWaste-Community beigetreten. Mit dem **Zero Waste Konzept** nimmt Kiel eine Pionierstellung bei der Umsetzung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft ein. Die Stadt hat sich konkrete Müllreduzierungsziele gesetzt, die gemeinsam mit vielen Stakeholdern verfolgt werden. Unter dem Slogan „Kiel geht Mehrweg“ hat 2019 in Kiel die größte Pfandbecherinitiative von Coffee-to-go Bechern in Schleswig-Holstein begonnen. Dabei können in teilnehmenden Geschäften Heißgetränke im Mehrwegbecher gekauft werden und der leere Becher in einem anderen teilnehmenden Geschäft wieder abgegeben werden. Die Becher bestehen aus lebensmittelechtem, geschmacksneutralen Polypropylen und sind mit dem Umweltzeichen Blauer Engel zertifiziert



Pfandbecherinitiative Plastikfrei

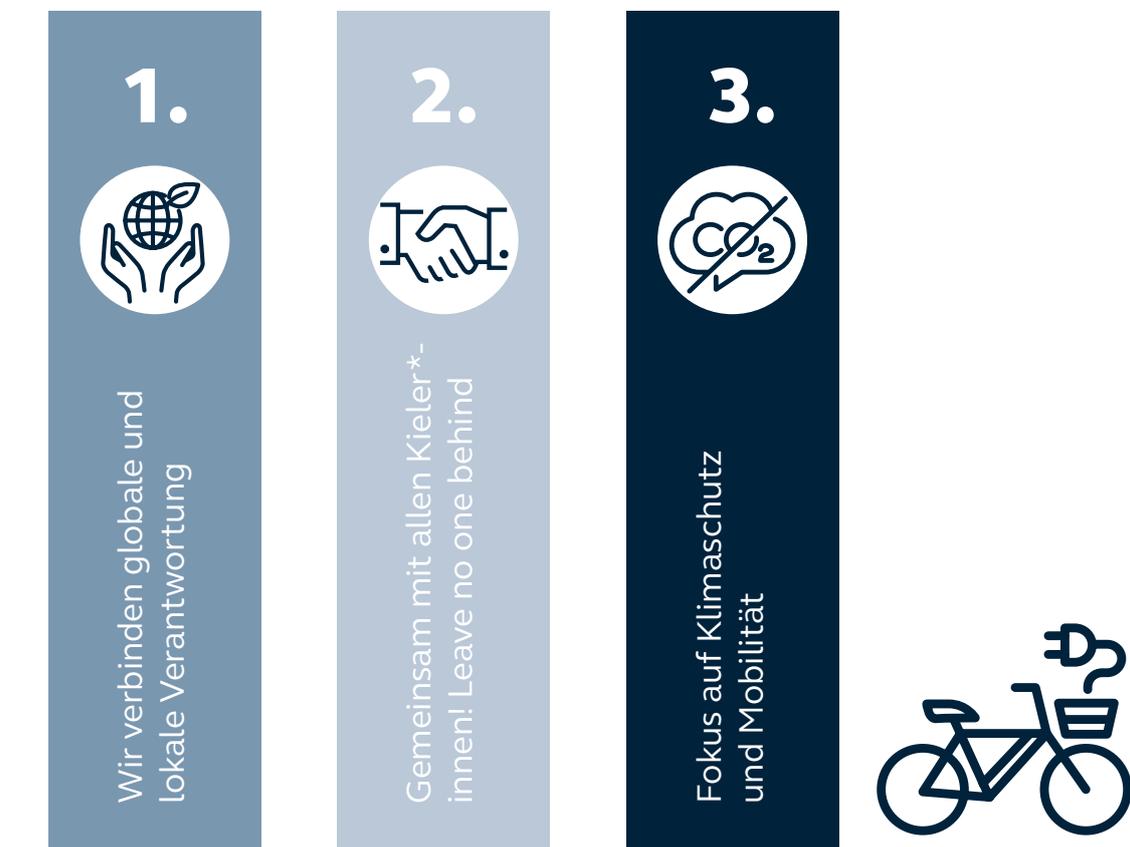
2. Gemeinsam mit allen Kieler*innen! Leave no one behind

Bei dem Prinzip „**Leave no one behind**“ der Agenda 2030 geht es neben der globalen Ebene auch darum, allen Kieler*innen die Möglichkeit zu geben, sich in die Gestaltung der Stadt einzubringen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Dies passt gut, denn „Chancengleichheit verbessern“ für alle Kieler Bürger*innen ist dabei auch ein Ziel der strategischen Ausrichtung der Stadt.

Dazu gehören Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Ungleichheit. **Der Kieler Sozialbericht**, der jährlich erscheint, zeigt transparent die sozialen Herausforderungen der Stadt. Dazu gehören zum Beispiel Kinderarmut, Langzeitarbeitslosigkeit, die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen oder die Schaffung von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum. Neben der allgemeinen Sozialhilfe gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die die Stadt ergreift, um soziale Ungleichheit zu bekämpfen. Neben **Förderprogrammen für benachteiligte Stadtteile** gibt es viele gezielte Projekte für Menschen mit wenig Geld, wie zum Beispiel die Unterstützung von Familien in schwierigen Lebenslagen und kostenlose Sport- und Kulturangebote für Kinder aus benachteiligten Familien.

Darüber hinaus finden sich auf verschiedenen Ebenen Instrumente der **Bürger*innenbeteiligung**. Es gibt eine Reihe von offiziellen, formellen Gremien, in denen sich Kieler*innen an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen können. Alle Kieler*innen sind dazu eingeladen, aktiv Kiels Entwicklung hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadt mitzugestalten. Die Stadt stellt dafür verschiedene Fördertöpfe für Bürger*innen bereit, wie zum Beispiel „Kiel gemeinsam gestalten“, welcher die nachhaltige Aufwertung, die Förderung von nachbarschaftlicher Zusammenarbeit und ein sicheres Zusammenleben zum Ziel hat.

Kiels Nachhaltigkeitsverständnis

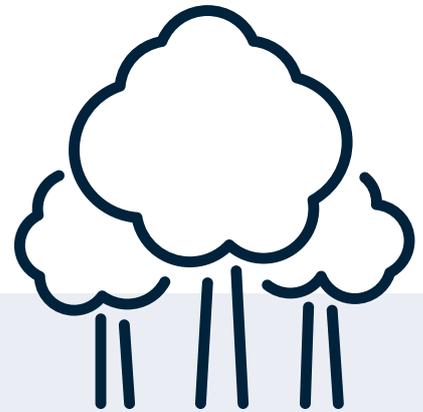


3. Fokus auf Klimaschutz und Mobilitätswende

Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben in Kiel eine lange Tradition: Seit 1995 ist Kiel **Klimaschutzstadt** und war dank einer engagierten Zivilgesellschaft im Mai 2019 die erste Landeshauptstadt in Deutschland, die den **Climate Emergency** ausgerufen hat. Mit dem **Masterplan „100 % Klimaschutz“** und dem **Masterplan „Mobilität“** hat Kiel verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 9 Prozent zu reduzieren sowie Kiel von einer autogerechten hin zu einer menschengerechten Stadt zu entwickeln. Denn Klimaschutz und die Verbesserung der Lebensqualität sind Ziele der Mobilitätswende. Um das zu erreichen, setzt die Stadt Kiel auf nachhaltige Mobilitätsangebote und einen nachhaltigen Personennahverkehr: Bis 2030 soll ein neues ÖPNV-System in Betrieb genommen werden. Alle

Kieler*innen sollen in Zukunft komfortabel, schnell und nachhaltig mit dem Nahverkehr von A nach B kommen können. Ob es eine Tram oder ein Schnellbus-System wird und welche Streckenführung in Frage kommt, wird aktuell in einer Trassenstudie erarbeitet. Auch die Nutzung des Fahrrades wird von der Stadt gefördert: Der konsequente Ausbau der Velorouten und Fahrradwege in Kiel machen den öffentlichen Raum für alle Kieler*innen attraktiver und grüner.

Ein Meilenstein bei der Reduzierung des Endenergieverbrauches wurde durch die Eröffnung des neuen Gaskraftwerks „Küstenkraftwerk“ erreicht, mit dem eine CO₂-Ersparnis von 70 Prozent erreicht wurde. Ab 2040 soll das neue Heizkraftwerk auf nicht fossiles Gas umgestellt werden.



Methodik und Prozess

VLR-Prozess



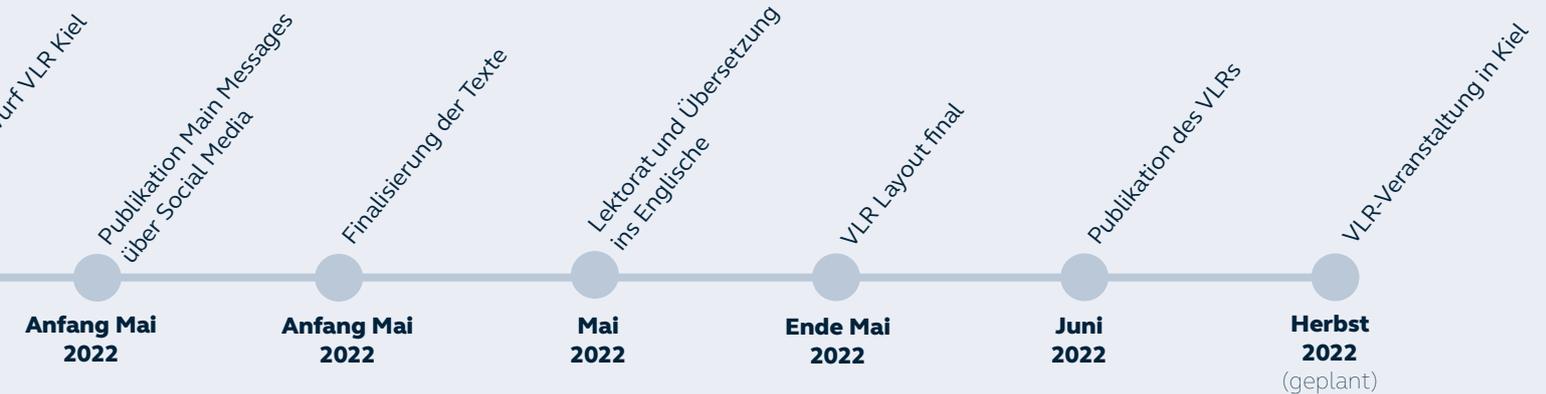
Der VLR wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global umgesetzt. Die SKEW arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), unter anderem, um bundesweit das Engagement der Kommunen zur Erstellung von VLRs und die Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene zu stärken. Kiel ist neben wenigen deutschen Städten eine der ersten Kommunen, die mithilfe des VLRs der lokalen Ebene und den SDGs mehr internationale Sichtbarkeit verleiht und damit auch eine stärkere kommunale Vernetzung weltweit ermöglicht.

Der Voluntary Local Review ist eine Maßnahme, um auf die Potenziale und Herausforderungen bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele in Kiel aufmerksam zu machen. Der Bericht soll als Grundlage dienen, Fortschritte zu überprüfen und die nächsten Ziele zu definieren.



Die Landeshauptstadt Kiel hat 2021 den deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Großstädte gewonnen. Prämiert werden jene Kommunen, die sich dem Wandel und den Herausforderungen auf dem Weg zu nachhaltigerem Leben und Wirtschaften mit einer umfassenden, nachhaltigen Stadtentwicklung stellen. Die Jury würdigte die Landeshauptstadt Kiel für ihr herausragendes Engagement unter anderem in den Bereichen Klimaschutz, Ressourcenschonung und soziale Gerechtigkeit.

„Die Auszeichnung bestätigt uns darin, dass wir auf einem guten Weg sind, und spornt uns an voranzugehen. Aber klar ist auch: Noch stehen wir am Anfang dieser spannenden Reise hin zu einer wirklich nachhaltigen Stadt.“
Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer





***Fortschritt
bei der
Erreichung
der SDGs***

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



SDG 4 – Hochwertige Bildung | **S. 16 – 25**

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



SDG 5 – Geschlechtergleichheit | **S. 26 – 31**

14 LEBEN UNTER
WASSER



SDG 14 – Leben unter Wasser | **S. 32 – 41**

15 LEBEN
AN LAND



SDG 15 – Leben an Land | **S. 42 – 47**

17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



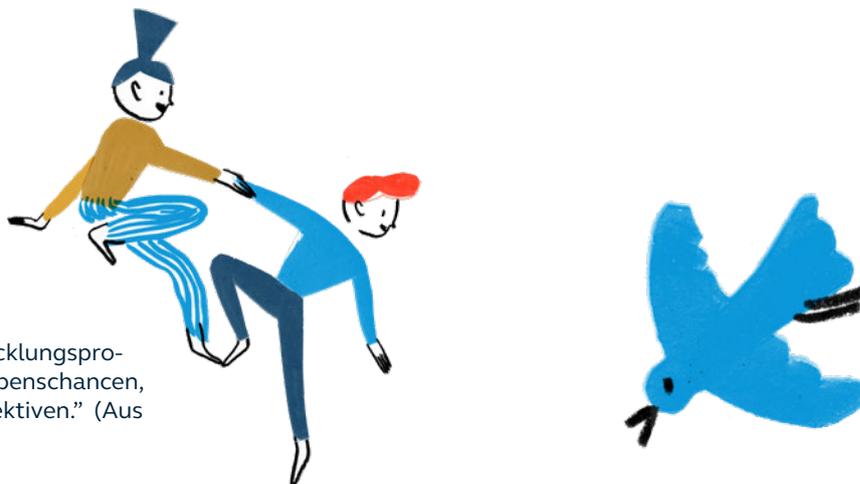
SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele | **S. 48 – 61**



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



SDG 4 in Kiel

„Als lebensbegleitender und individueller Entwicklungsprozess ist Bildung der Schlüssel für persönliche Lebenschancen, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven.“ (Aus dem Leitbild der Kieler Bildungsregion.)

Bildung ist in der Landeshauptstadt Kiel strategisch verankert und orientiert sich eng an dem Ziel 4 der Agenda 2030 – inklusive, gleichberechtigte, hochwertige und lebenslange Bildung. Die Stadt setzt dabei auf das Konzept des lebenslangen Lernens, welches alle Phasen von der frühkindlichen Erziehung bis zur Erwachsenenbildung umfasst. Auch die Inklusion sowie die Bekämpfung des Analphabetismus sind wichtige Ziele, an denen die Kieler Stadtverwaltung zusammen mit dem Bundesland Schleswig-Holstein arbeitet.

Seit 2021 ist Kiel darüber hinaus **BNE Modellkommune**. BNE steht für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Durch Unterzeichnung der Zielvereinbarung bekennt sich die Stadt – als eine von 50 Modellkommunen in Deutschland – zur systematischen Weiterentwicklung und Implementierung von BNE, welche Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen soll. Dies wird unter Einbeziehung von sowohl in- als auch externen lokalen Akteur*innen vorangetrieben.

„Als lebensbegleitender und individueller Entwicklungsprozess ist Bildung der Schlüssel für persönliche Lebenschancen, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven.“

Leitbild der Kieler Bildungsregion



1. Kieler BNE Konferenz - Mein Handeln unsere Zukunft

Projekte und Aktivitäten zu SDG 4

Kieler Bildungsregion

Die Stadt Kiel hat sich das Ziel gesetzt, die Bildungsmöglichkeiten jedes Menschen in der Region Kiel optimal zu erweitern. Das beginnt mit der Unterstützung für Schwangere und junge Familien und setzt sich auch nach Abschluss der obligatorischen Schulbildung ein Leben lang in den verschiedenen Bereichen des schulischen und außerschulischen Lebens und Lernens fort.

Viele Akteur*innen gestalten gemeinsam die Bildungslandschaft für die Kieler*innen. Mit dem Konzept der „Bildungsregion Kiel“ vernetzt die Landeshauptstadt Kiel die verschiedenen Akteur*innen miteinander, um gemeinsam die Bildungsqualität in der Region zu verbessern. In diesem Zusammenhang findet 2022 bereits die 6. Bildungskonferenz statt, dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Übergang Kindergarten - Schule“.

Neben der Vernetzung der Bildungsakteur*innen ist ein wichtiges Ziel der Konferenzen, neue Impulse zu geben und gemeinsam mit den Fachkräften innovative Handlungsoptionen für spezifische Herausforderungen zu entwickeln.



Die Vielfalt der Kieler Bildungskonferenzen seit 2011

1. Bildungskonferenz 2011: Auftakt der Bildungsregion
2. Bildungskonferenz 2013: Übergang Schule – Beruf
3. Bildungskonferenz 2014: Starke Familien in Kiel – von Anfang an!
4. Bildungskonferenz 2017: Integration durch Bildung
5. Bildungskonferenz 2021: Bildung in Zeiten von Corona
6. Bildungskonferenz 2022: Übergang Kindergarten – Schule

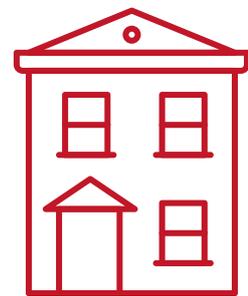
Kurze Beine, kurze Wege

Alle Kieler Schüler*innen – aber besonders die Grundschüler*innen – sollen darin unterstützt werden, den Schulweg zu Fuß zurückzulegen. Die Stadt Kiel verfügt über ein eigenes Wegekonzept für Kinder, das Standards für Fuß- und Kinderwege setzt. Zur Entwicklung dieser Standards wurden auch die Schüler*innen an vielen Grundschulen der Stadt eingebunden. In einem Wegetagebuch können Kinder notieren, welche Wege sie gehen und welche Erfahrungen sie dabei machen. Es wird außerdem abgefragt, wie die Kinder zur Schule kommen, wie sie sich in der Freizeit fortbewegen, was sie an ihrem Stadtteil besonders schätzen und ob sie gerne zu Fuß gehen. Die Ergebnisse der Beteiligung haben Einfluss auf die Gestaltung des Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzeptes der Stadt.

Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule



590 Meter



Quelle: www.sdg-portal.de

Kiels schulisches Mobilitätsmanagement

Darüber hinaus sind die Bürger*innen aufgefordert, stetig Ideen zur sicheren Um- und Neugestaltung der Schulwege einzubringen, die laufend umgesetzt werden. So konnte zum Beispiel in der Straße „Kieler Kuhle“ die Umgestaltung zum Kinderweg umgesetzt werden, durch Sperrung eines Teilbereichs für den KFZ-Verkehr in Höhe des Spielplatzes (2018) und eine dauerhafte bauliche Umgestaltung mit Aufwertung des Gehweges durch beispielbare Elemente und Baumpflanzungen (2021).

Der Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf ist in Kiel der erste Stadtteil, in dem eine Spielleitplanung durchgeführt wird. Ziel der Spielleitplanung ist es, gute Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen und Aufenthalt für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum zu schaffen unter Einbeziehung der Menschen vor Ort. Ein kinderfreundlicher Stadtteil zeichnet sich aus durch kurze und sichere Wege, viele unterschiedliche Raumqualitäten und allgemeine Sicherheit.



Bespielbare Betonelemente in der Straße „Kieler Kuhle“

Übergang Schule – Beruf

Die Landeshauptstadt Kiel hat bereits 2009 das Kieler Arbeitsbündnis zur Verbesserung des Übergangs Schule – Beruf gegründet, um mit konkreten Maßnahmen Kieler Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang in den Beruf zu unterstützen.

Welche Angebote zur Berufsorientierung gibt es in Kiel?

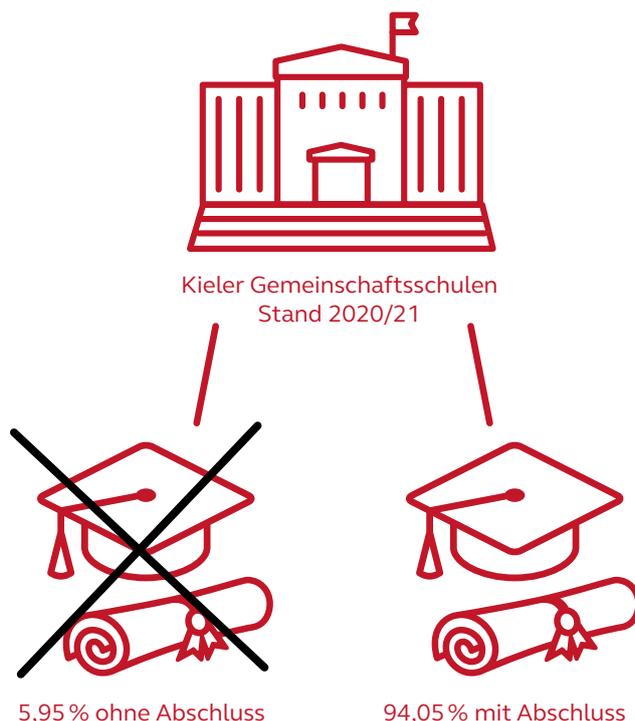
- Beratungsangebote, unter anderem durch die Jugendberufsagentur Kiel, welche den Start in Ausbildung, Studium oder Arbeit unterstützt
- Berufs- und Ausbildungsmessen (zuletzt digital)
- Neue Formate der Berufsorientierung, wie eine digitale Lehrstellenrallye oder die Nutzung von Virtual-Reality-Brillen für die Berufsorientierung im Unterricht.



Schulentlassene an den Gemeinschaftsschulen

Die Arbeit wird regelmäßig in den [Kieler Bildungsreporten](#) „Übergang Schule – Beruf – Studium“ beschrieben. 2021 werden dabei auch die Auswirkungen der Coronapandemie auf das Bildungssystem beleuchtet.

Seit 10 Jahren erhebt die Landeshauptstadt mithilfe ausgewählter Indikatoren außerdem Daten, um die Erreichung ihrer gesteckten Ziele zu messen, unter anderem zu Gemeinschaftsschulen. Kiel hat sich für Gemeinschaftsschulen zum Ziel gesetzt, dass es maximal 6% Schulentlassene ohne Abschluss gibt. Dies wurde 2020/21 erreicht. Zukünftig sollen diese auch auf weitere Schulformen ausgeweitet werden.



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kiel

Weltweit ist man sich einig: Bildung ist ein entscheidender Schlüssel, um Nachhaltigkeit vor Ort zu leben und umzusetzen. Bei der Frage danach, welche Voraussetzungen Bildung schaffen muss, damit alle dazu befähigt werden, kommt BNE ins Spiel: Sie fördert jene Kompetenzen, die in einer komplexer werdenden Welt gebraucht werden, um Sachverhalte zu analysieren und zu bewerten und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Um BNE weltweit zu verankern, hat die UNESCO das Programm „BNE 2030“ ins Leben gerufen, welches in Deutschland mit dem „Nationalen Aktionsplan BNE“ umgesetzt wird. Als BNE Modellkommune trägt Kiel direkt zu dessen Umsetzung bei.



Ein Schwerpunkt dieser Arbeit in Kiel ist es, die vielen Akteur*innen in der Stadtgesellschaft besser zu vernetzen, BNE in der Region sichtbarer zu machen und so die entsprechenden Kompetenzen aufzubauen. Bildungsorte aller Art können sich außerdem als BNE-Lernort zertifizieren lassen bzw. ein BNE-Konzept erstellen und so auf ihre Arbeit für die nachhaltige Entwicklung aufmerksam machen. **Im Mai 2022 hat die 1. Kieler BNE-Konferenz stattgefunden.**

„Wenn der Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft gelingen soll, muss Nachhaltigkeit lokal verankert und vor Ort mit Leben gefüllt werden.“

Nationaler Aktionsplan BNE



Aussteller*innen auf der BNE-Konferenz im Mai 2022

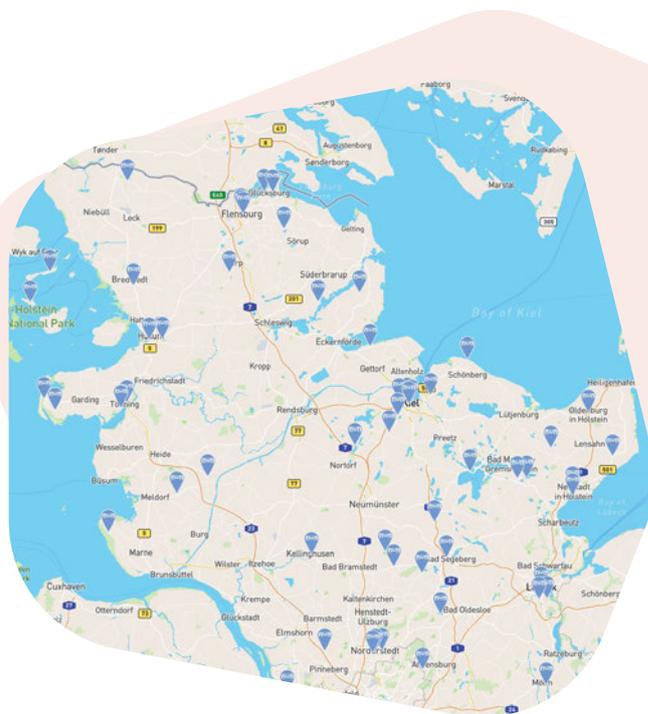
NUN (Norddeutsch und nachhaltig) steht für norddeutsch und nachhaltig und ist ein kostenloses Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung für Akteure der non-formalen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Die vier Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt haben in ihrer nun-Partnerschaft die Qualitätsstandards gemeinsam entwickelt und bieten die nun-Zertifizierung an.

In Schleswig-Holstein gibt es allein über 60 außerschulische Lernorte, die im Sinne einer BNE ausgezeichnet wurden. Eine große Vielfalt an Angeboten mit verschiedensten Themenschwerpunkten wird den Zielgruppen hier geboten, wie Abwasser, Ernährung, Abfall oder auch Wald.

Die Stadt hat in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt: Kindergarten- und Schulkinder sowie Erwachsene. Dazu gehören unter anderem Workshops zu den SDGs, digitale Stadtrallyes zum Thema Klimaschutz und Meeresschutz oder auch Unterstützung auf dem Weg zur Zero Waste Schule.

Unter dem Stichwort „Whole Institution Approach“ möchte die Landeshauptstadt Kiel Bildungseinrichtungen zukünftig vermehrt dabei unterstützen, gesamte Institutionen in den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung einzubeziehen. Dabei orientiert sich neben den Lernangeboten die gesamte Einrichtungsbewirtschaftung an diesem Konzept. Dazu gehört beispielsweise der bewusste Umgang mit Ressourcen aber auch die nachhaltige Verpflegung.

NUN-zertifizierte Bildungseinrichtungen Stand Mai 2022



NUN-Zertifizierung in Schleswig-Holstein – www.nun-zertifizierung.de

BNE-Zertifizierung in Kieler Bildungseinrichtungen

Stand Mai 2022



23

Zukunftsschulen

10

zertifizierte Kindertagesstätten*



* Kitas, die mit Kita21 zertifiziert sind

5

zertifizierte außerschulische Lernorte



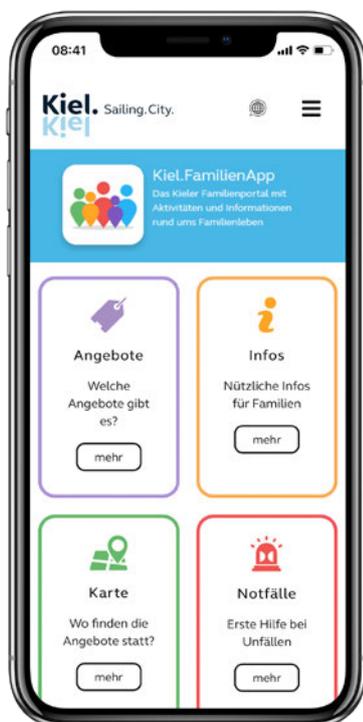
Kieler Apps: Digitale Bildungsangebote für Familien



Kiel Kompass App

Die mehrsprachige, kostenlose App „Kiel-Kompass“ bietet Informationen für Neu-Kieler*innen über Bildungsangebote in Kiel.

Die App ist in Deutsch, Englisch, Arabisch, Türkisch und Ukrainisch verfügbar. Alle POIs (Point of Interest) sind durch eine direkte Verbindung zum Mobilitätsportal nah.sh unkompliziert zu finden.



Kiel.FamilienApp

Die kostenlose Kiel.FamilienApp stellt umfassende Bildungsangebote und allgemeine Alltagsinformationen für (werdende) Familien mit Kindern von 0 bis 12 Jahren dar.

Die App steht auf Deutsch sowie Türkisch zur Verfügung und wurde in einfacher Sprache entwickelt.



Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements

Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt auf vielfältige Weise das zivilgesellschaftliche Engagement, auch im Bildungsbereich. 2022 richtet die Stadt für die Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten einen jährlichen Projektfonds in Höhe von 50.000 Euro ein.

Ziel der geförderten Projekte ist es, einerseits die Zivilgesellschaft für ein nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und zum Nach- und Mitmachen zu motivieren. Andererseits sollen innovative nachhaltige Ideen modellhaft für den Kieler Raum erprobt werden.



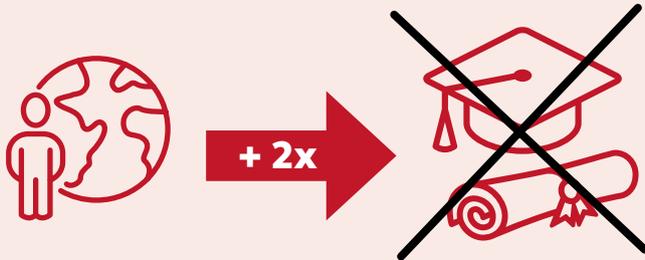
Ausblick

Noch immer sind die Coronapandemie und deren Auswirkungen auf die Bildung spürbar. Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe sind als zentrale Themen noch einmal stärker in den Vordergrund getreten. Große Unterschiede sind sichtbar geworden, zum Beispiel bei den Lernbedingungen im Homeschooling. Herausforderungen, die auch schon vor der Pandemie bestanden, wurden noch präsenter. So hängt zum Beispiel die Teilnahme am Bildungssystem und auch der schulische Erfolg von Kindern in Deutschland sehr viel stärker von der sozialen Herkunft ab als in anderen Ländern. Die Stadt Kiel setzt sich gemeinsam mit den vielfältigen lokalen Akteur*innen täglich dafür ein, zu mehr Bildungsgerechtigkeit beizutragen und so Kinder- und Jugendarmut vorzubeugen.

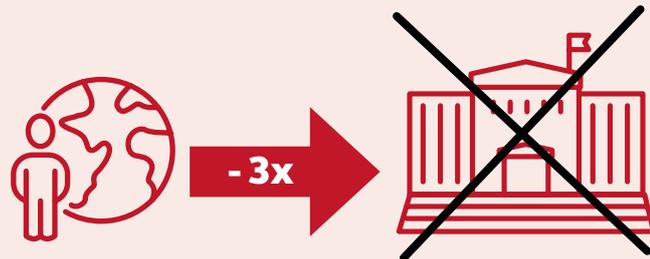
Die Verbesserung der Bildungschancen für Gaardener Kita-Kinder läuft bereits seit 2019 sehr erfolgreich. Heilpädagogische Zusatzkräfte sind in Gaarden, dem Stadtteil mit der höchsten Kinderarmut, eingesetzt, um bei der Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf und in der Arbeit mit den Eltern zu helfen. Nun soll auch untersucht werden, inwieweit sich die gestiegene Qualität auf das Lernverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder auswirkt.

Auch die Digitalisierung spielt an allen Orten der Kieler Bildungskette eine nicht mehr wegzudenkende Rolle. Zentral wird zukünftig sein, alle Kieler*innen zu befähigen, mit digitalen Medien umzugehen. Allgemeine Medienkompetenz und ein gesunder Umgang damit müssen von Anfang an vermittelt werden. Aber auch über die formale Bildung hinaus sollten Menschen mitgenommen und befähigt werden, beispielsweise Kieler Senior*innen oder Geflüchtete. Gleiches gilt für die Arbeitswelt, in der die Ansprüche durch die Digitalisierung weiter wachsen. Ausbildungsbetriebe müssen sich daran anpassen und sich stetig weiterbilden.

Bildung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Kieler*innen aber auch der Stadt Kiel. So ragt die Bildung in alle Bereiche des privaten und beruflichen Lebens hinein und ist als Querschnitt mit starken Verbindungen zu den anderen SDGs in Kiel von großer Relevanz. Die strategische Verankerung in der Stadt und die Arbeit in der Bildungsregion und für die BNE zeugen davon, dass man das in Kiel längst erkannt hat.



Ausländische Jugendliche verlassen mehr als doppelt so häufig das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss**



Ausländische Jugendliche erreichen dreimal seltener die Hochschulreife**

41



Beratungsstellen für Kieler Familien mit Kindern unter 3 Jahren*

*Befragt wurden 17 Träger*innen des Arbeitsbündnisses Frühe Hilfen, die Angebote vorhalten. Die befragten Träger*innen bilden nicht die gesamte Bandbreite der Anbieter*innen ab, geben jedoch einen aufschlussreichen Einblick in die Entwicklung der Kieler Angebotslandschaft. Der Indikator wird alle zwei Jahre erhoben. (Stand Juli 2019)

** https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/nachhaltigkeitsziele/hochwertige_bildung.php



100 %

Alle 159 Kitas in Kiel sind inklusiv

Quelle: Kita-Reform-Gesetz in Schleswig-Holstein



5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



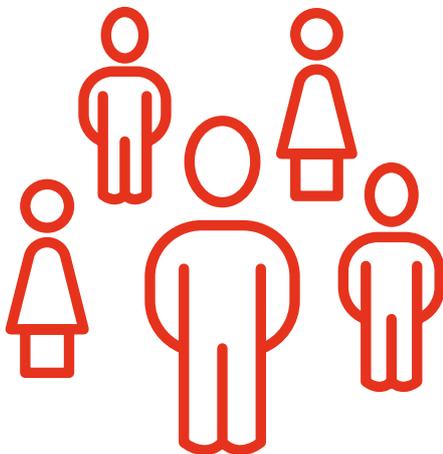
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

SDG 5 in Kiel

Geschlechtergerechtigkeit ist ein Querschnittsthema. Es mitzudenken, bevor Entscheidungen getroffen werden, ist die Aufgabe aller politischen Entscheidungsträger*innen. Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um Gleichstellung in Kiel ist das Referat Gleichstellung mit der Gleichstellungsbeauftragten. Sie kümmert sich um die rechtliche und strategische Umsetzung von Gleichstellung innerhalb und außerhalb der Verwaltung und setzt sich auf politischer Ebene für die Rechte und Interessen der Einwohnerinnen der Kommune ein. Sie achtet darauf, dass die Verwaltung und die politischen Gremien bei ihren Entscheidungen die Belange von Frauen und Mädchen berücksichtigen, auch bei praktischen Fragen zu Auswahl- oder Organisationsprozessen (etwa Teilung von Ämtern). Außerdem werden regelmäßig Veranstaltungen zur internen Weiterbildung und zu Genderaspekten aktueller Themen organisiert. Auch gibt es direkte, kostenlose Beratungsangebote für Bürger*innen und Mitarbeiter*innen.

Die gesetzliche Grundlage der Kieler Arbeit bildet Art. 3 des deutschen Grundgesetzes. Vor Ort in Kiel wird die Arbeit zu Gleichstellung außerdem von der Kieler Gesamtstrategie, der lokalen Umsetzung der Istanbul Konvention zur Gewaltprävention sowie durch das Ziel „Kiel 2042: Gerechte Stadt“ eingerahmt.

Dabei spielt auch das Frauenbündnis Kiel, unter Obhut des Gleichstellungsbüros, eine wichtige Rolle. Es bündelt die frauenpolitischen Kräfte in Kiel und setzt sich für die Förderung und Gleichstellung aller Frauen* ein. Übergreifendes Ziel des Frauenbündnisses ist es, politische Entscheidungen im Interesse von Frauen zu beeinflussen und politisch aktive Frauen und Frauengruppen zu vernetzen. Es werden gemeinsame Aktionen organisiert, Kontakte mit den politischen Stellen gehalten und auf eine gerechte Ressourcenverteilung geachtet.



40,68 %

Frauenanteil in der Ratsversammlung
(Stand 2022)

Auch zu Geschlechtergerechtigkeit mit Bezug vielfältige Identitäten gibt es in Kiel ein breites Beratungs- und Veranstaltungsangebot. So findet im Juli 2022, nach einem Jahr Pause aufgrund von Corona, wieder die Christopher Street Day Parade statt. Ein breites Bildungs- und Veranstaltungsangebot für Lesben, Schwule, bi, trans*, inter* und queere (LSBTIQ*) gibt es etwa bei dem Verein Haki e.V. oder dem runden Tisch „Echte Vielfalt“.*

Projekte und Aktivitäten zu SDG 5



Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Prävention von Gewalt gegen Frauen

Gewaltprävention gegen Frauen bleibt ein herausragend wichtiges Thema. Das SDG 5 zielt darauf ab, alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen zu beenden. Ein spezielles Augenmerk liegt dabei auf der Aufklärung über den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Gewalt sowie auf dem Abbau von struktureller Benachteiligung als Ursache von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Ein Netzwerk an Hilfs- und Beratungsangeboten in und von der Stadt Kiel hilft Betroffenen. Mit dem Bau des zweiten Frauenhauses soll zukünftig mehr Frauen, die vor Gewalt Zuflucht suchen, ein sicherer Ort geboten werden.

Darüber hinaus werden jährliche Aktionen durchgeführt, um über das Thema aufzuklären und um Hilfsangebote niederschwellig und effektiv bekannt zu machen, etwa auf Brötchentüten



Stillfreundliche Plätze

Für Eltern mit Säuglingen entsteht ein Netz von stillfreundlichen, geschützten Rückzugsorten im öffentlichen Raum. Mit dem Netzwerk aus privaten und öffentlichen Orten soll Kiel als eine lebendige, familienfreundliche Stadt gestärkt werden, die gleichermaßen für die Kieler*innen wie für ihre Gäste attraktiv ist. So erleichtern diese Orte jungen Familien die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Öffentlichkeitsarbeit

Über das ganze Jahr verteilt finden öffentlichkeitswirksame Aktionen und Fachveranstaltungen zu Gleichstellungsthemen und Gendergerechtigkeit statt, zum Beispiel „Keine Gewalt unter dem Tannenbaum“: Von Mitte Dezember 2021 bis Mitte Januar 2022 wurden in den Bussen in Kiel Plakate gezeigt, um auf das Thema aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren.

Auch zum Internationalen Frauentag am 8. März veranstaltet Kiel jedes Jahr ein vielfältiges Programm. 2022 stand die Landtagswahl in Schleswig-Holstein thematisch im Fokus, um Frauen* dazu aufzurufen, wählen zu gehen.



Plakataktion in Bussen der KVG

Beratungsangebote

Das Referat für Gleichstellung bietet Erst-Beratungen an und verweist an ein Netzwerk mit verschiedenen Beratungsstellen und Facheinrichtungen für Frauen und Mädchen im gesamten Stadtgebiet. Während der Coronapandemie haben darin Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Homeschooling und Homeoffice sowie Fragen zum Umgang mit der Doppelbelastung deutlich zugenommen. Gemeinsam mit dem Jungen feministischen Bündnis oder dem Jungen Rat setzt sich das Referat für Gleichstellung auch politisch für Frauen und Mädchen ein.

Bezahlung Reinigungskräfte der Stadtverwaltung

Reinigungskräfte sind oft Frauen. Dies ist in der Kieler Verwaltung nicht anders. Um sie besser zu stellen, hat die Stadt ihre Entlohnung bereits zweimal angehoben. Damit soll ein Beitrag zur Aufwertung und Anerkennung der Arbeit geleistet werden. Außerdem wird durch die bessere Entlohnung Altersarmut entgegengewirkt und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefördert.

Frauenhäuser

Jede Frau hat unabhängig von ihrer Nationalität, ihrem religiösen oder kulturellen Hintergrund ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Die Frauenhäuser verfolgen das Ziel, von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern eine sichere Zuflucht und umfassende Hilfen zu bieten und damit einen Ausweg aus der Gewalt zu ermöglichen. 2022 konnten die Plätze im Frauenhaus von bisher 33 auf 42 Plätze erhöht werden. Eine Herausforderung stellt die Finanzierung der Frauenhäuser und Frauenfacheinrichtungen in Kiel wie in ganz Schleswig-Holstein dar. Sie ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der Land und Kommunen gemeinsam handeln müssen, um die Ziele der Istanbul-Konvention umzusetzen.



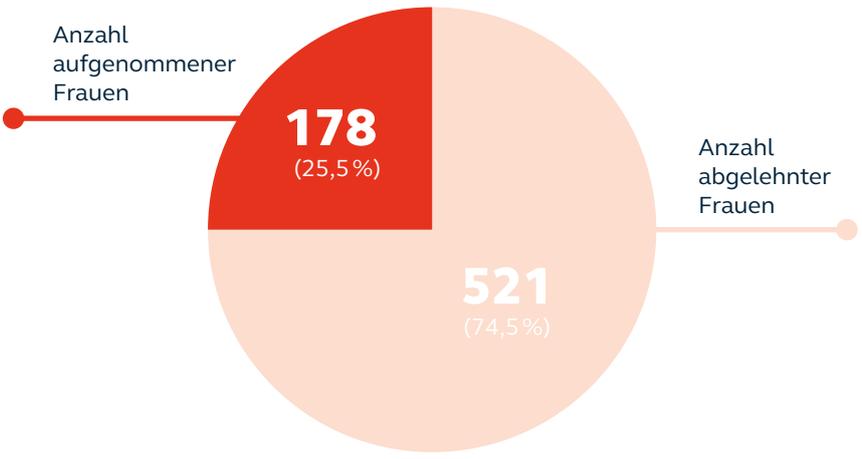
Geplantes zu SDG 5

Die Gleichstellung von und Gerechtigkeit zwischen Geschlechtern zu erreichen, bleiben zentrale Aufgaben in- und außerhalb der Stadtverwaltung. Die Coronapandemie hat wichtige Fragen zur Gestaltung einer geschlechtergerechten Digitalisierung aufgeworfen. Im nächsten Frauenförder- und Gleichstellungsplan sollen neue Indikatoren integriert werden, die noch deutlicher die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sichtbar machen. Sie sollen zur Überprüfung und ggf. Anpassung laufender Maßnahmen, aber auch zur besseren Abbildung der aktuellen Lage, erhoben werden. Beispiele sind die Anzahl und der Anteil der weiblichen Führungskräfte in der Verwaltung oder die Aufschlüsselung der Schulabbrecher*innenquote nach Geschlecht.

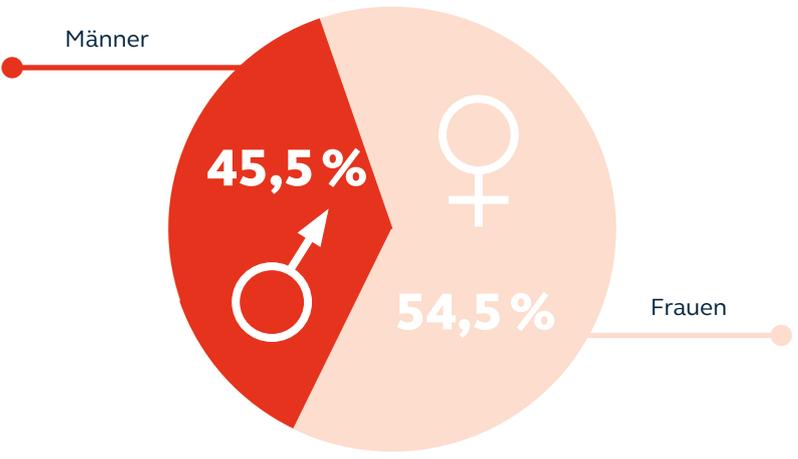
Auch die Führungsgrundsätze der Stadt Kiel werden derzeit unter Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten neu erarbeitet und um die Aufnahme eines expliziten Führungsgrundsatzes zur Diversität, Geschlechtergerechtigkeit bzw. Gleichstellung ergänzt. Führungskräfte agieren geschlechtergerecht und sollen durch ihren Einsatz und Verhalten für eine gleichwertige Behandlung von Frauen und Männern in der Landeshauptstadt Kiel sorgen.

Zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November 2022 plant die Stadt eine öffentlichkeitswirksame Aktion in Anlehnung an die aus Italien stammende Initiative „Rote Bank - Panchina Rossa“. In den Stadtteilen sollen rote Bänke als Zeichen der Ablehnung von Gewalt gegen Frauen aufgestellt werden.

Frauenhäuser in Kiel 2021



Verhältnis Beschäftigungsquote Frauen/Männer in der Stadtverwaltung Stand 31.12.2020



Besetzung von Spitzenjobs in kommunalen Unternehmen in Kiel



Ausblick

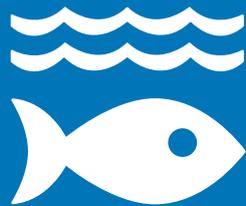
Das Mitdenken von Geschlechtergerechtigkeit in Politik und Gesellschaft, das „Gender Planning“, ist eine Aufgabe mit konstanten Herausforderungen, auch in Kiel. Die gesellschaftliche Bewusstseinsbildung für und die Schaffung einer Kultur der Gleichstellung bleiben eine Daueraufgabe der Gleichstellungsbeauftragten und aller Mitarbeitenden. Von Lippenbekenntnissen zu konkreten Handlungen und gelebter Gleichstellung ist es dennoch auch in Kiel manchmal ein steiniger Weg, das macht auch der niedrige Frauenanteil in der Kieler Ratsversammlung sowie in Spitzenjobs bei kommunalen Unternehmen deutlich.

Ein Schwerpunkt der Arbeit wird auch in Zukunft die Prävention von Gewalt gegen Frauen sein. Noch sind außerdem nicht alle Auswirkungen der Coronapandemie auf die Geschlechtergerechtigkeit klar.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Arbeitsplätze von Frauen in der Stadtverwaltung. Eine vertiefte Aufschlüsselung und Erhebung von geschlechtsspezifischen Daten wird gegenwärtig im Projekt der wirkungsorientierten Steuerung erarbeitet, etwa zu Gender Budgeting und Controlling. Die Indikatorenentwicklung soll dann auch die Kontrolle der Wirksamkeit von Projekten erleichtern und ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung zukünftiger Maßnahmen bzw. die Anpassung laufender.







Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

SDG 14 in Kiel

Kiel ist die einzige deutsche Landeshauptstadt am Meer. Obwohl Meeresschutz eigentlich kein kommunales Thema ist, hat die Stadt im Juni 2020 in der Ratsversammlung ihr Ziel bekräftigt, Kiel als Meeresschutzstadt und Kompetenzzentrum für Meerespolitik zu positionieren und weiterzuentwickeln. Die Akteurslandschaft in Verbindung mit dem Meeresschutz ist in Kiel sehr breit gefächert. Die Vernetzung und die Bündelung bestehender Akteur*innen und Projekte ist für die Stadt von großer Bedeutung.

Wegen der Lage am Meer und dem damit verbundenen Tourismus hat Kiel in seinem Tourismusentwicklungskonzept die Themen Meeresschutz und nachhaltiger Küsten-Tourismus aufgenommen. Nicht zuletzt das weltgrößte Segelevent, die Kieler Woche, bietet mit ihrer Reichweite dafür einen idealen Rahmen.



Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 31.12.2020 die Ozeandekade ausgerufen. Bis 2030 sollen weltweit Projekte, die zu SDG 14 beitragen, gebündelt und die wichtige Rolle des Ozeans innerhalb der SDGs und für das Klima gestärkt werden.

Projekte und Aktivitäten zu SDG 14

Projektförderungen Meeresschutz

Seit 2020 hat die Stadt Kiel zwei Förderlinien mit einem Budget von jährlich je 50.000 Euro.

1. Initiativen und Institutionen, die Kiels Profilierung als Kompetenzadresse für den Meeresschutz und internationalen Klimaschutz voranbringen.

2. Vorläuferprojekte zum Meeresvisualisierungszentrum.

Gefördert wurden 2021 unter anderem das zivilgesellschaftlich organisierte Ocean Summit Festival sowie ein Projekt zur Kreation von Kunstinstallationen aus Meeremüll, ein Projekt zur Weiterbildung und Sensibilisierung von Kieler Stadtführer*innen zum Thema Meeresschutz und ein Dialogforum zum Umgang mit den Munitionsbeständen in der Ostsee.



Über 150 Akteur*innen aus Wissenschaft und Forschung, der maritimen Wirtschaft, Kulturinstitutionen, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung aber auch NGOs sind in Kiel vertreten.



2023 ist ein „Fly By“ Zwischenstopp des Ocean Race Projekts geplant – eine der härtesten Segelregatten der Welt.

Kultur, Sport und Tourismus

Welcome Center Kieler Förde

Das Welcome Center hat sich ganz dem Thema „Kiel als Meeresschutzstadt“ und Nachhaltigkeit verschrieben. Im Rahmen des Tourismusentwicklungskonzepts (TEK) 2030 wird außerdem künstlerisch auf die SDGs in Kiel aufmerksam gemacht.

Segelcamp

Im Herzen von Kiel, direkt an der Förde, findet jedes Jahr zwischen Mai und Oktober das städtische Segelcamp 24/7 statt. Interessierte Kinder und Erwachsene werden hier nicht nur für Segeln begeistert, sondern profitieren auch von vielfältigen Bildungsprogrammen zu Meeresschutzthemen.

CineMare Meeresfilmfestival

Jedes Jahr Ende April/Anfang Mai werden hier über 50 Filme zum Thema Meer gezeigt, mit denen man für den Meeresschutz sensibilisieren will. Über ein virtuelles Festival ist es außerdem mit dem Schwesterfestival, dem IOFF International Ocean Film Festival der Partnerstadt San Francisco, eng verbunden. Auch das Surf Film Festival der Partnerstadt Brest ist in Kiel dabei.

Ocean Summit

Das Ocean Summit Festival wurde 2020 in Kiel gegründet: Ziel ist es, ganzjährig über vielfältige analoge und digitale Veranstaltungen alle Schleswig-Holsteiner*innen für den Meeresschutz zu begeistern und Initiativen zu vernetzen.



Segelkurs im Camp 24/7 Kiel



Flaniermeile zur Kieler Woche

Kieler Woche

Das weltgrößte Segelevent zieht jedes Jahr über 400.000 Besucher*innen an. 2019 wurde die Kieler Woche mit dem „Platinum Level Certification“ des Programms „Clean Regattas“ von Sailors for the Sea ausgezeichnet. Das war nur der Anfang: das Engagement, um die Veranstaltung noch nachhaltiger zu gestalten und so ein Vorbild zu sein, geht stetig weiter.

Wirtschaft trifft Wissenschaft

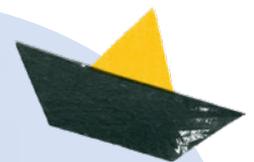
Die Stadt Kiel ist am Maritimen Technologiezentrum „Trans-MarTech Schleswig-Holstein GmbH“ (TMT) beteiligt, das seit 2021 Schleswig-Holsteins Inkubator für maritime Technologien ist. Der Fokus des TMT ist das SDG 14: „Unser Ziel ist es [...] technologiegetriebene Innovationen und die Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Systemen, die das Leben am und im Meer nachhaltig besser machen, zu ermöglichen.“ Im TMT kommen Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, Firmengründungen aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen heraus werden befördert.

Auch die Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft (KiWi GmbH) fördert die maritime Wirtschaft in der Stadt. Als Bindeglied zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Hochschulen unterstützt sie Unternehmen in allen Gründungs-, Standort- sowie Innovations- und Finanzfragen.

Bildung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

In Kooperation mit dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein bietet das Büro des Stadtpräsidenten kostenlose Workshops zu den SDGs für Kieler Schulen an mit Schwerpunkt auf SDG 14: „Ein Ziel für Kiel – Kiel, das Meer und die Welt“. Auch finden in Kiel GPS-Rallyes zu den Themen Klimaschutz, SDGs und Meeresschutz statt.



Netzwerktreffen

Kieler Marktplatz

Beim „Kieler Marktplatz“ kommen mehrmals jährlich Wissenschaftler*innen der Kieler Hochschulen, Unternehmer*innen aus der maritimen Wirtschaft und politische Entscheidungsträger*innen zum Fachaustausch zusammen. Er ist eine gemeinsame Veranstaltung des Future Ocean Netzwerkes, des Maritimen Clusters Norddeutschland – Geschäftsstelle Schleswig-Holstein und des Wissenschaftszentrums Kiel GmbH.

Maritime Forum Kiel e. V.

Das Forum hat zum Ziel, gemeinsam mit der maritimen Verbundbranche in Kiel Zukunftsstrategien zu entwickeln, um Arbeitsplätze in der Branche zu sichern, die Attraktivität der Region insbesondere unter maritimen Aspekten zu verbessern und das Bewusstsein für die Bedeutung und die Chancen der maritimen Themen in Kiel zu fördern. Meeresschutz steht dabei häufig im Fokus.

Auch das Wissenschaftszentrum Kiel

unterstützt die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Wissens- und Technologietransfer und stellt als Dienstleister Raum und Know-How zur Verfügung. Unter anderem das Projekt CAPTN Kiel wird hier betreut.

Meeresforschung ist in Kiel sehr vielfältig

Das Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung

untersucht die physikalischen, chemischen, biologischen und geologischen Prozesse im Ozean und ihre Wechselwirkung mit dem Meeresboden und der Atmosphäre. Auch die Auswirkung von Mikroplastik auf Meeresorganismen wird erforscht. Das Geomar nimmt aktiv an der UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung (2021–2030) teil: „The ocean we need for the future we want“.

Die Christian-Albrechts-Universität (CAU)

verfolgt verschiedene Projekte zum Thema Meeresschutz und Klimawandelanpassung. Sie trägt das Future Ocean Netzwerk, eine Zusammenarbeit von Forschenden und Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Außerdem ist dort das Ozeanlabor der Forscherwerkstatt angesiedelt, das in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) Schüler*innen für aktuelle Themen aus der Meeresforschung begeistert. Unter anderem wird hier der jährliche internationale Coastal CleanUp Day mit über 500 Teilnehmer*innen organisiert.

BlueHealthTech verknüpft Meeresforschung (Blue) und Gesundheit (Health) zur besseren Behandlung chronischer Krankheiten mit innovativen Gesundheitstechnologien (Tech). Angeknüpft wird dabei an das große Wissen zu gesundheitsrelevanten, marinen Wirkstoffen im Kieler Raum. Seit Ende 2021 wird das Innovationsbündnis von Geomar, CAU, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein und der Stryker Trauma GmbH mit 15 Millionen Euro über sechs Jahre im Rahmen des Wir!-Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Seit November 2020 sind Kiel und die Kiel Region Teil des Bundes-Förderprogramms „**Modellprojekte Smart Cities**“, das die Lebensqualität der Menschen durch digitale Lösungen im Alltag verbessern will. Einer der drei Arbeitsschwerpunkte ist dabei der Küsten- und Meeresschutz. Denn trotz 105 Kilometern Küstenlinie der KielRegion ist vieles, was im Meer passiert, unbekannt. Digitale Techniken, wie moderne Sensoren und Virtual Reality, sollen die Ostsee, erleb- und anfassbar machen und so zur Sensibilisierung der Menschen beitragen.

Mobilität

CAPTN (Clean Autonomous Public Transport Network) erweitert die integrierte innerstädtische Mobilitätskette autonomer sauberer Verkehrsträger zu Wasser und zu Land mit Wasser-Land-Schnittstellen für den öffentlichen Personennahverkehr. Ab 2023 wird der Prototyp „Wavelab“ als schwimmender Versuchsträger auf der Kieler Förde unterwegs sein, vollelektrisch betrieben über Akkus und Brennstoffzellen mit Wasserstoff und (teil-)autonom.

Kieler Hafen und Schiffsverkehr Der Kieler Hafen hat sich das Ziel gesteckt, klimaneutral zu werden. Zentral dafür sind die Landstromanlagen mit klimaneutralem Strom aus Wasserkraft am Norwegen- und Ostseekai. Jährlich können so 8.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Eine weitere Anlage am Ostuferhafen ist für 2023/24 geplant.



Zwei Fähren der „Floating Platform“ begegnen sich auf der Kieler Förde

Als integrierter Teil des ÖPNV setzt die Landeshauptstadt Kiel zusammen mit ihrem Tochterunternehmen Schlepp- und Fährgesellschaft Kiel (SFK) die im Mai 2021 beschlossene Weiterentwicklungsstrategie konsequent um. Die teils über 40 Jahre alten Schiffe werden ersetzt und neue Schiffe erweitern den Fuhrpark. Mit den 2021 und 2022 gelieferten Schiffen werden zwei vollelektrische Fährschiffe und drei Plug-In-Hybrid-Fahrgastschiffe (PIH) für den Einsatz im Linienverkehr zur Verfügung stehen. Zwei weitere PIH und ein weiteres Elektro-Fährschiff sollen 2025/26 die Flotte erweitern. Die CO₂ Emissionen können mit den neuen Schiffen wesentlich reduziert werden.



Abfallvermeidung an Strand und Meer

BluePort Kiel

Der Kieler Hafen verfügt als BluePort seit 2017 über die modernste Annahmeeinrichtung für Schiffsabwässer an der deutschen Küste. 2021 wurden 11.698 m³ Abwasser im Kieler Hafen geklärt.



Port of Kiel

Seekuh gegen „marine littering“

Der Spezialkatamaran „Seekuh“ des Vereins One Earth – One Ocean sammelt Müll zu Wasser in der Kieler Förde. Gebaut wurde er 2016 und war auch schon vor Hongkong unterwegs. Denn die 12x10 Meter große Seekuh kann zerlegt und so an jeden Ort der Welt gebracht werden. Mit dem Konzept der „Maritimen Müllabfuhr“ wird das Ziel verfolgt, marine littering weltweit zu bekämpfen und Gewässer von Plastikmüll, Mikroplastik, Öl und Chemikalien zu befreien.



Seekuh 1 von oben in der Ostsee als Taucherbasis bei der Bergung von Geisternetzen



Zero.Waste.Kiel

Als erste Stadt in Deutschland ist Kiel seit Mai 2021 offiziell „Zero Waste Candidate City“. In einem inklusiven Prozess hat die Stadt ein Zero Waste Konzept entwickelt. Durch Zero Waste-Maßnahmen soll auch der zunehmenden Vermüllung der Meere und Ozeane entgegengewirkt werden.

Inzwischen konnten über 70 Initiativen in Kiel identifiziert werden, die sich dem Thema Abfallvermeidung angenommen haben.



Kiel auf dem Weg zur Zero Waste City

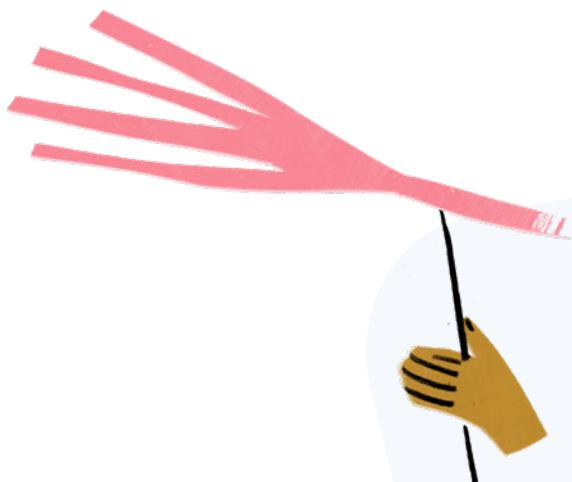
Geplantes zu SDG 14

Die Stadt Kiel erarbeitet derzeit ein Klimawandelanpassungskonzept mit einem eigenen Handlungsfeld zum Schutz der Gewässer.

Das **Maritime Technologie- und Transferzentrum Schleswig-Holstein GmbH** (MTTZ) soll maritime Innovationen durch Wissenstransfer gezielt fördern, die Transferlücke schließen und so die zentrale maritime Innovationsplattform für Wirtschaft und Wissenschaft werden.

Ein **Meeresvisualisierungszentrum** soll die Meereswelt digital in ihrer gesamten Komplexität erlebbar machen. Außerdem sollen sich Besucher*innen umfassend über die Situation der Meere und ihre Bedeutung für den internationalen Klimaschutz informieren können. Erste Studien zur möglichen Umsetzung eines solchen Zentrums laufen. Die Machbarkeitsstudie ist für 2022/23 geplant. Sollte es gebaut werden, könnte es eine Schlüsselstellung bei der Positionierung der Landeshauptstadt Kiel als Meeresschutzstadt einnehmen.

Kiel will komplett aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung aussteigen und investiert rund 5,25 Millionen Euro in den Neubau einer **Schlammmentwässerungsanlage** und Schlammhalterhalle. Unter anderem soll so der Schadstoffeintrag in die Ostsee über die Flüsse weiter reduziert werden.



Falckenstein aus der Luft

CO₂-Einsparung durch die Nutzung der Landstromanlage



8.000

Tonnen CO₂ Einsparung pro Jahr



Ausgezeichnete Badewasserqualität***



7.764,50

Tonnen Abfall

Abgabe Müllmenge im Hafen* 2019/2020

285



Tonnen CO₂ Einsparung pro Jahr



CO₂-Einsparung durch die Nutzung der vollelektrischen Fähren**

Abwasserentsorgung der Schiffe*



11.698 m³ pro Jahr

*Quelle: Port of Kiel Abfallbewirtschaftungsplan 2019/2020 **Quelle für die Berechnung: CO₂-Emissionsfaktoren für fossile Brennstoffe, Herausgeber: Umweltbundesamt, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau ***Quelle: Badewasserqualität der fünf Badestellen im Kieler Stadtgebiet. 2020 und 2021 erreichten alle Badestellen bei allen Messungen (Mai bis September) jeweils die höchste Punktzahl (3 Sterne) für ausgezeichnete Wasserqualität. www.kiel.de/de/gesundheit_soziales/gesundheit_vorsorgen_heilen/umwelthygiene/badegewaesserqualitaet.php



Strandleben in Kiel Schilksee

Mit dem Ziel, Kiel als Meeresschutzstadt und Kompetenzstandort für Meerespolitik weiterzuentwickeln wird das Ziel verbunden, für den Meeresschutz, der ein Kernthema des Klimaschutzes ist, Verantwortung zu übernehmen und damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu übernehmen.

Kiel will als größte deutsche Stadt an der Küste und als Standort zahlreicher Stakeholder des Meeresschutzes, der Meeresforschung, der Meereskommunikation und auch der maritimen Wirtschaft eine Vorreiterrolle in Deutschland übernehmen.

Ausblick

Kiel möchte sich als Meeresschutzstadt präsentieren und dafür die verschiedenen Akteur*innen der Stadt, Verwaltungseinheiten, Bürger*innen und auch das Tourismus- und Stadtmarketing an Bord holen. Außerdem soll das Thema des SDG 14 über das Büro des Stadtpräsidenten und das Referat Wirtschaft verstärkt in die internationalen Städtepartnerschaften und Netzwerke eingebracht werden. Damit möchte Kiel das Bewusstsein der Menschen für die wichtige Rolle des Meeres für unser Wohlbefinden, das Klima und die Nachhaltigkeit schärfen.

In Kiel plant die Stadtverwaltung die Entwicklung einer Plattform zum Meeresschutz, den Aufbau und die Koordinierung eines Netzwerkes „Meeresschutz in Kiel“ und eine stärkere Sichtbarkeit des Themas. Um möglichst viele Kieler*innen zu erreichen, wird außerdem die Ausarbeitung neuer Formate angestrebt, etwa zu Kunst und Meer, und im Bildungsbereich die Vernetzung und Einbindung außerschulischer Lernorte.

Herausfordernd bleibt, dass Meeresschutz thematisch nicht zu den Kernaufgaben der kommunalen Arbeit gehört. Zuständig für den Küsten- und Meeresschutz sind Bundes- und Landesbehörden. Besonders betrifft dies die Bereitstellung von Ressourcen innerhalb der Verwaltung. Trotzdem will Kiel das Thema Meeresschutz als einen zentralen Beitrag zu nachhaltigem Leben aktiv gestalten. **Denn der richtige Zeitpunkt ist jetzt!**





Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

SDG 15 in Kiel

Kiel ist eine grüne Stadt



Das Landschaftsschutzgebiet

Leuchtturm Friedrichsort bis Schilksee-Süd, zu dem auch einige Strände gehören, ist Teil des Stadtgebiets.



Ein über 100 Jahre alter Grüngürtel umgibt die Stadt und verbindet sie mit dem Umland. Wald macht über die Stadt verteilt



10%
des Gebiets aus.

Es gibt in Kiel fünf Tiergehege, mehr als

100 km

Wanderwege, etwa 60.000 Bäume, verschiedene Gewässer sowie eine Vielzahl an Grünanlagen, Parks und Friedhöfen.



Auch der Naturerlebnisraum „Alte Stadtgärtnerei Kollhorst“, sowie der botanische Garten der Universität laden dazu ein, die **Kieler Stadtnatur** in ihrer ganzen Vielfalt zu entdecken.



Als wachsende, flächenarme Stadt ist in Kiel Konkurrenz um Freiflächen gegenwärtig: Unternehmen fragen Gewerbe- und Büroflächen nach, Bürger*innen brauchen Wohnraum und alle schätzen Erholungs- und Grünflächen als Oasen der Stadt. Die zunehmende Versiegelung weiterer Flächen und der damit einhergehende Verlust an Lebensräumen steht im Konflikt mit den Zielen des SDG 15.

Die Landeshauptstadt hat sich zudem in ihren strategischen Zielen unter Klimaschutz auch dazu verpflichtet, „den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen in unserer Stadt zu verbessern“. Mit verschiedenen Strategien versucht Kiel daher, ein Gleichgewicht zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen zu finden. So müssen örtliche Naturschutzbestimmungen frühzeitig in städtebauliche Planungen einbezogen werden. Bäume ab einer bestimmten Größe sind pauschal unter Schutz

gestellt und dürfen nur gegen Einzelanträge gefällt werden (Baumschutzverordnung). Einzelne besonders alte und große Bäume gelten als Naturdenkmäler und genießen zusätzlichen Schutz, zurzeit sind das 133.

In Zusammenarbeit mit dem Kieler Umland konnte man sich außerdem auf den Erhalt gemeinsamer Grünflächen einigen (Freiräumliches Leitbild). Und schon seit 2010 ist Kiel Mitglied im Bündnis „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und setzt eine möglichst naturnahe Pflege der städtischen Grünflächen um. Das Grünflächenamt der Stadt, das für die Pflege der städtischen Grünflächen zuständig ist, setzt bereits seit 30 Jahren keine Herbizide mehr ein. Seit 2016 läuft außerdem ein Projekt, in dem klimatolerante Baumarten untersucht werden. Zivilgesellschaftliche Initiativen ergänzen die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung der Stadt.

Projekte und Aktivitäten zu SDG 15

Kieler Grüngürtel



Der Kieler Grüngürtel feiert 2022 sein 100-jähriges Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen.

Im Jahr 2022 wird der **Kieler Grüngürtel** 100 Jahre alt. 1922 entwickelten Stadtbaurat Willy Hahn und Landschaftsarchitekt Leberecht Migge den „Grünflächen- und Siedlungsplan der Stadt Kiel“ und entwarfen damit eine grundlegend neue städtebauliche Vision für die Stadt. Kernelement war die Anlage eines Grüngürtels rund um die heutige Innenstadt, bestehend aus Kleingartenanlagen, Sport- und Spielmöglichkeiten sowie Parkanlagen und Friedhöfen. Der Grüngürtel sollte der Erholung und Gesunderhaltung der gesamten Bevölkerung dienen und zugleich eine Selbstversorgung mit Lebensmitteln gewährleisten.

In den vergangenen 100 Jahren wurden viele Flächen des Grüngürtels bebaut, in seiner Grundstruktur ist er aber erhalten geblieben. Auch heute noch ist er ein wichtiger Erholungsraum und hat eine wesentliche Funktion für das städtische Klima sowie für den Natur- und Artenschutz.

2014 wurde der **Kieler Aktionsplan zum Bienenschutz** initiiert, um die Lebensbedingungen und Lebensräume für (Wild-) Bienen und andere Insekten zu verbessern. Im gesamten Stadtgebiet werden im Rahmen von Neu- und Umbaumaßnahmen artenreiche Blühwiesen angelegt – bis heute bereits auf über 30.000 Quadratmetern Fläche, Tendenz steigend.

Ergänzend werden vermehrt im öffentlichen Grün nektar- und pollenspendende Solitärblütensträucher gepflanzt. Diese speziellen Sträucher schaffen ein Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten, das ganzjährig zur Verfügung steht. Der Flyer „Keine Angst vor Wespen, Hornissen, Hummeln und Bienen“ klärt Kieler*innen außerdem über das richtige Verhalten auf.

2019 wurde das Programm „**18 Blühwiesen für Kiel**“ von der Kieler Ratsversammlung beschlossen. Das Programm sieht vor, 18 weitere öffentliche Grünflächen in Blühwiesen in den Kieler Stadtbezirken umzuwandeln. Bei der Auswahl und Umsetzung soll die Bevölkerung mit eingebunden werden und durch Öffentlichkeitsarbeit in den Ortsbeiratsbezirken begleitet werden. Mit weiterführenden biologischen Untersuchungen soll dokumentiert werden, wie sich die „18 Blühwiesen für Kiel“, aber auch andere Blühflächen entwickeln.



Die **Kieler Umweltberatung** klärt seit 30 Jahren niederschwellig auf, wie jede*r zum Schutz von Natur und Umwelt beitragen kann. Sie gibt Tipps zum Stromsparen, zum saisonalen Einkaufen oder auch zur Abfallvermeidung. Monatlich finden Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt und jeweils im März ein Samenfest mit Samenbörse.

Der **Kieler Online-Umweltwegweiser** beinhaltet Informationen zu über 400 Stichwörtern, die die Bürger*innen über den richtigen Umgang mit Produkten (zum Beispiel Farbe, Abfall, Pestiziden etc.) aufklären.

Im **Kieler Naturschutzdienst** betreuen ehrenamtliche Bürger*innen in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde ein Stück Stadtgrün, aufgeteilt in neun Bezirke. Sie achten auf die Einhaltung des Landesnaturschutzgesetzes und melden negative Veränderungen. Jede*r Interessierte*r kann sich für zwei Jahre bewerben.

Virtuelle Naturpfade durch die Kieler Schutzgebiete: Um das Interesse an Naturschutz in Kombination mit medialer Vielfalt zu wecken, hat das Umweltschutzamt Naturpfade für das Internet entwickelt: In sechs virtuellen Rundgängen werden besonders schützenswerte Tiere und Pflanzen vorgestellt. Sie ermöglichen an PC oder Smartphone einen Blick auf sehenswerte Landschafts- und Naturräume im Stadtgebiet.

Im Rahmen der **Partnerschaft mit Moshi District in Tansania**, wurde 2018 in der Gemeinde Himo eine kommunale Baumschule reaktiviert, die zuvor mehrere Jahre lang brach lag. 9.000 Jungbäume wurden hier aufgezogen und ein digitales Baumkataster angelegt. Ziel der Baumschule soll es einerseits sein, Bäume für den District Moshi Rural zu produzieren und andererseits, Berufsperspektiven für die Bevölkerung zu schaffen. Die Bäume sollen später im öffentlichen Raum gepflanzt werden und gegen Bodenerosion wirken. 2019 verbrachte eine Gärtnerin des Kieler Grünflächenamtes drei Monate vor Ort im Projekt, um den Aufbau der Baumschule zu unterstützen.

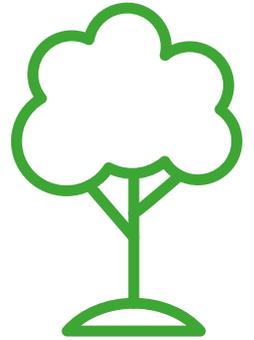
Der Kieler Stadtwald ist über die ganze Stadt verteilt und macht 10 Prozent der Stadtfläche (circa 1000 Hektar) aus. Im aktuellen Kieler Waldkonzept hat man sich darauf geeinigt, eine möglichst naturnahe Form anzustreben, ohne dabei die Nutzung als Freizeit- und Erholungswald einzuschränken.

Bereits seit vielen Jahren setzt sich die Stadtverwaltung für die Erhaltung und Neupflanzung von **Bäumen im Stadtgebiet** ein, insbesondere an Straßen und im öffentlichen Freiraum

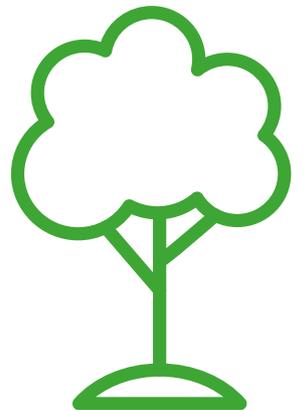
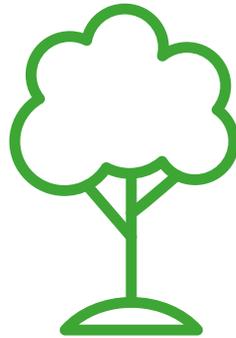
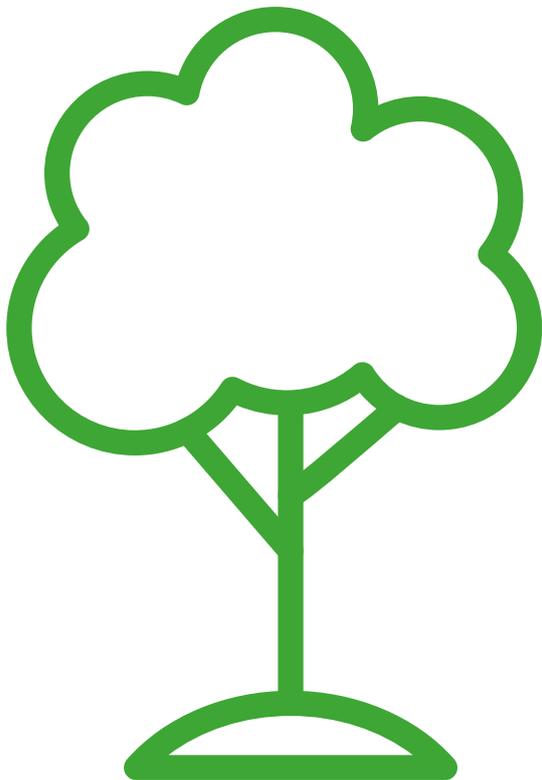
Fünf Waldkindergärten und einen Strandkindergarten zählt die Stadt Kiel. Sie nutzen die städtischen Grünanlagen, Wälder und Strände. Hier verbringen Kinder den ganzen Tag draußen! Bei (fast) jedem Wetter entdecken und erforschen sie spielerisch die Natur und erleben die Wechsel der Jahreszeiten. Bei starkem Regen oder hohen Minusgraden stehen eine beheizte Hütte oder ein Bauwagen als Rückzugsort zur Verfügung.

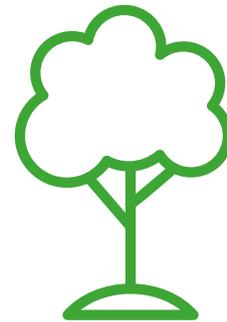
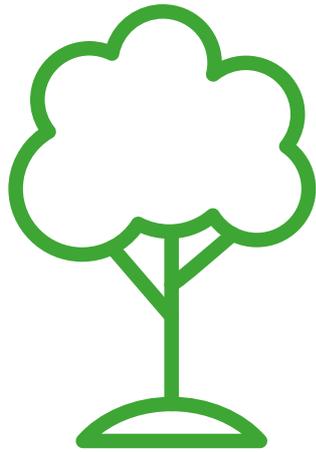


Hiroshimapark



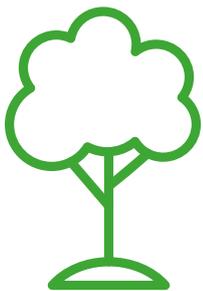
60.000





Bäume

im Stadtgebiet



Ausblick

Städtisches Grün ist ein wesentlicher Wohlfühlfaktor jeder Stadt. Eine Balance zu finden zwischen dem Schutz der Flächen, ihrer ordnungsgemäßen Nutzung und den verschiedenen Interessen von Wirtschaft, Bürger*innen und der Natur ist dabei eine wichtige kommunale Aufgabe. Nicht zuletzt wegen des Klimawandels müssen auch in Kiel kommunale Grünflächen neu gedacht und Bepflanzungen angepasst werden.

Diese Aufgabe, etwa die Erforschung resistenter Baumarten, wird Kiel die kommenden Jahre begleiten. Um das große Potenzial der Kieler Altbäume noch intensiver zu fördern, sollen künftig Standortverbesserungsmaßnahmen in größerem Umfang durchgeführt werden. Neue Standorte im urbanen Raum zu finden, ist jedoch eine stetig wachsende Herausforderung. Das Ziel, mehr Bäume im Stadtgebiet zu pflanzen und zu erhalten, wird – unter den gegebenen, eng gesteckten Rahmenbedingungen – dennoch intensiv weiterverfolgt. Auch für die optimale Pflege der Blühwiesen soll in den nächsten Jahren ein intelligentes Pflegekonzept entwickelt und eingeführt werden, um die Entwicklung der Blühwiesen zu verbessern und gleichzeitig die Fauna zu schützen.

Auch über ihre Stadtgrenzen hinaus engagiert sich Kiel, um den klimabedingten Herausforderungen städtischer Grünflächen im Austausch mit den Partnerstädten zu begegnen. Ein Beispiel hierfür ist die Baumschule in der Partnerstadt Moshi District, Tansania.



17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen



SDG 17 in Kiel

Kiels internationale Arbeit und insbesondere die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten leistet auf kommunaler Ebene einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung, zur Festigung des Friedens, der Zusammenarbeit in Europa und trägt zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigt einmal mehr, wie wichtig die kontinuierliche Arbeit für den Frieden, der auch in Europa nicht (mehr) selbstverständlich ist, auch auf kommunaler Ebene ist. Städte haben dabei die wichtige Rolle, ihren Bürger*innen internationale Kontakte zu ermöglichen und so stetig für gegenseitiges Verständnis zu werben.

Eingebettet in das Konzept „Kiel International – Konzept der Landeshauptstadt Kiel“, ist die breit gefächerte internationale kommunale Zusammenarbeit fest in der Stadtpolitik verankert.

Kiel verfolgt mit der internationalen Arbeit drei übergeordnete Zielsetzungen



Die Landeshauptstadt Kiel nimmt ihre globale Verantwortung in den Bereichen Völkerverständigung und Nachhaltigkeit wahr.



Die Landeshauptstadt Kiel bekennt sich zu Europa.



Die Landeshauptstadt Kiel stärkt über internationale Zusammenarbeit den Standort Kiel.

Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt treiben die internationalen Aktivitäten voran. Partner wie Hochschulen und Forschungseinrichtungen, privatwirtschaftliche Unternehmen und insbesondere zivilgesellschaftliche Vereine und Verbände unterstützen die internationale Arbeit. Im gemeinsamen Austausch und mit Projekten beschleunigt sich die Internationalisierung der Stadt weiter. So hat die internationale Arbeit viele Formen und bindet sowohl vor Ort in Kiel als auch international die Bürger*innen unterschiedlicher Altersgruppen und soziokultureller Hintergründe ein – nicht zuletzt über Projektförderungen.

Projekte und Aktivitäten zu SDG 17

Der Aufbau, die Pflege und der Ausbau von Partnerschaften haben in der Landeshauptstadt Kiel eine lange und bewährte Tradition

Bereits vor knapp 100 Jahren wurde die erste Partnerschaft mit Sonderburg (Dänemark) dokumentiert.

Die Landeshauptstadt Kiel kooperiert heute mit 13 kommunalen Partnern, darunter zwölf Städte und die Region Moshi District in Tansania, sowie weiteren befreundeten Städten, wie Riga, Vilnius, Göteborg oder Qingdao. Sie engagiert sich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, in Städtenetzwerken, Stadt-zu-Stadt-Kooperationen, in internationalen Projekten und arbeitet mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und Institutionen zusammen. Dabei richtete die Stadt Kiel in den vergangenen Jahren ihre internationalen Kontakte stärker auf projektbezogene Zusammenarbeit und das interkommunale Lernen aus. Sie bekennt sich damit nicht nur zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs), sondern betreibt auch aktiv deren Umsetzung auf lokaler und regionaler Ebene.

„Die Kieler Förde reicht bis in das Herz der Stadt – sie öffnet den Menschen den Blick und ist eine wichtige Verbindung in die Welt.“

Ein Stadtporträt: Kiel ist Nord

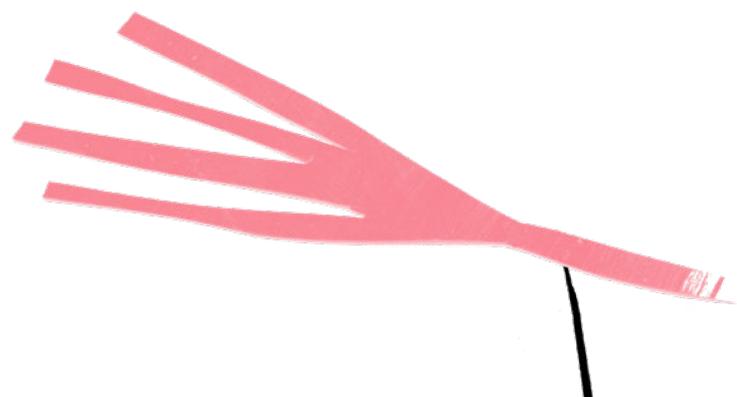
Projektförderung – Städtepartnerschaften durch gemeinsame Projekte stärken

Die Zivilgesellschaft hat für die vielfältige Kieler Partnerschaftsarbeit einen hohen Stellenwert.

Seit 2018 stehen für die Partnerschaftsförderung jährlich 175.000 Euro zur Verfügung, um das städtepartnerschaftliche Engagement der Zivilgesellschaft zu unterstützen und weiter zu stärken. Eingereichte Projekte übersteigen diese Summe deutlich, was auf ein großes Interesse für die Partnerschaftsarbeit schließen lässt.

Gefördert werden neben kulturellen und sportlichen Initiativen Projekte, bei denen der fachliche, interkommunale Austausch zu ausgewählten Themen mit den Partnerstädten im Fokus steht. Dieser kann sowohl vor Ort in der jeweiligen Partnerstadt als auch digital (als Antwort auf die Coronapandemie) stattfinden.

Bedingung für eine Förderung ist, dass das Projekt einen inhaltlichen Bezug zu einer Partnerstadt Kiels haben muss und einen Beitrag zur Erreichung der im Konzept „Kiel International“ formulierten Oberziele leistet, also: 1. Völkerverständigung und Nachhaltigkeit, 2. Stärkung der europäischen Zusammenarbeit (Bekenntnis zu Europa), 3. Stärkung des Standortes Kiel.



Beispiele für geförderte Projekte

upsideDown

Das Projekt upsideDown im Herbst 2021 verband Akteur*innen aus Kiel und den Partnerstädten Brest (Frankreich), Hatay (Türkei), Moshi District (Tansania) und San Francisco (USA) miteinander, um sich über Nachhaltigkeit und soziales Engagement auszutauschen.

In zwei Veranstaltungen trafen sich Vereine und Ehrenamtliche aus diesen Städten online, um Themen wie den ressourcenschonenden Umgang mit Wasser, nachhaltige Produktions- und Konsummuster, soziale Ungleichheiten und Fragen zum Klimawandel miteinander zu diskutieren und in einen Dialog zu treten.

Lighthouse Swim Open Water Kiel – San Francisco

Beim Lighthouse Swim – Open Water Kiel im August 2021, dem ersten Freiwasser-Schwimmevent Kiels, schwammen insgesamt 100 Teilnehmende aus Kiel und San Francisco als Botschafter*innen für saubere Meere in der Kieler Förde. Das Lighthouse Swim – Open Water Kiel wurde unter anderen ausgerichtet vom Städtepartnerschaftsverein The Bay Areas e.V. sowie Kiel Marketing und soll zum einen ein Signal für den Meeresschutz setzen sowie zum anderen die Städtepartnerschaft stärken. Der Lighthouse Swim ist als jährlich wiederkehrende Partnerschaftsveranstaltung geplant und fand im April 2022 in der San Francisco Bay statt. Das nächste Event findet Ende Juli 2022 wieder in der Kieler Förde statt.

Tiny Rathaus – Aarhus

Das Tiny Rathaus wurde erstmals 2021 aus Aarhus (Dänemark) nach Kiel gebracht. Aufgestellt auf dem Rathausplatz in Kiel, war es für alle Bürger*innen-Fragen an die Verwaltung offen. Das Tiny Rathaus und die Idee dazu stammen von Sophie Mirpourian vom Ansharcampus, ein Ort für Künstler*innen und kreative Menschen, die sich für Nachhaltigkeit und Inklusion engagieren. Nun soll das Tiny Rathaus in Kiel auch ein fester Bestandteil werden und einen Raum bieten, um Verwaltung noch näher an die Kieler*innen zu bringen.



Tiny Rathaus - Richtfest

Kieler Partnerschaftsfonds 2021 zur Unterstützung des städtepartnerschaftlichen Engagements



mit einer beantragten Fördersumme von

387.216€*

*Quelle: Büro des Stadtpräsidenten, Landeshauptstadt Kiel

Kiel als Fairtrade-Stadt

Kiel trägt seit 2013 den Titel „Fairtrade-Stadt“. Die Stadt wurde bereits drei Mal rezertifiziert, zuletzt im Jahr 2021.

In Kiel hat sich ein Netzwerk aus Vereinen, Verbänden, Schulen, Kirchen, Einzelhandelsgeschäften, Cafés und Restaurants entwickelt, das faire Produkte und/oder Bildungsprojekte zum Thema Fairer Handel anbietet. Und das Netzwerk wächst!



Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Kiel im Juli 2021, von links nach rechts.: Klaus Reu, Ann-Marie Dilcher, Martin Weber, Heike Hackmann, Hubert Reckmann, Nele Markwardt, Louisa Osburg, Nicoline Henkel

Internationales Städteforum

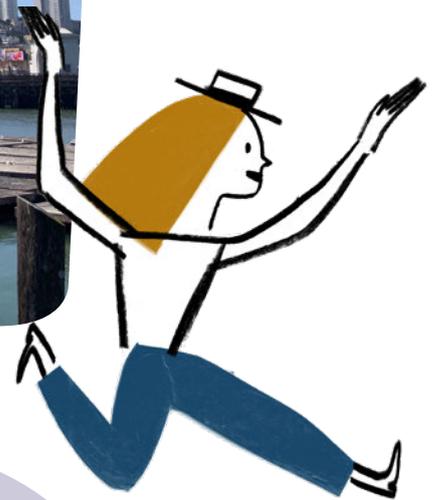
Jedes Jahr im Juni tauschen sich die Landeshauptstadt Kiel und ihre internationalen Partner auf Einladung Kiels und im Rahmen der Kieler Woche beim „[International Cities Forum](#)“ zu einem kommunalen Fachthema aus. Beim Internationalen Städteforum im Juni 2022 wird diskutiert, wie die Mobilitätswende in Städten funktionieren und vorangetrieben werden kann. Dabei werden insbesondere die Themen hochwertiger und nachhaltiger öffentlicher Personen- und Nahverkehr, Mobilität auf dem Wasser, Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie Digitalisierung der Mobilität diskutiert.

Der Schwerpunkt der zweitägigen Konferenz lag 2021 auf dem Thema Nachhaltigkeit mit der Fragestellung: „Wie können Städte zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Welt beitragen und wie können die Sustainable Development Goals (SDGs) erreicht werden?“





Pier 39 in San Francisco



Internationales Städteforum 2021, von links nach rechts: Dr. Ulf Kämpfer, Emma Döhler, Miriam Gyjamfi

Kiels Partnerstädte

2. Coventry

***1967 (nach bereits zwei Jahrzehnten enger freundschaftlicher Verbindungen)**

Die gegenseitige Annäherung war bestimmt vom Gedanken der Aussöhnung und Völkerverständigung. Sie begründete eine vielgestaltige, bereichernde Begegnung und Zusammenarbeit zwischen den beiden im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Partnerstädten.

–
Projekte:

Urban X-Change Networks Project:

Die Volkshochschule Kiel und der Adult Education Service Coventry führen gemeinsam Fachaustausche und Projekte zu den Themen Spracherwerb und sprachliche Integration von Zugewanderten durch. Geplant sind Austausche von Fremdsprachenlehrenden der Institutionen, Workshops, Netzwerktreffen sowie ein vielfältiges Programm mit öffentlich zugänglichen und kostenfreien Veranstaltungen für die Bevölkerung Kiels und Coventrys zur Geschichte, Kultur, Literatur und Architektur der jeweiligen Partnerstadt.

Teilnahme an den International Children's Games:

Kiel entsendet eine Delegation und Mannschaft zu dem internationalen Sportevent „International Children's Games“, das 2022 von Coventry ausgerichtet wird.

1. Brest

***1964** Beide Städte sind Hafen-, Marine- und Universitätsstädte und wurden im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört. Die heutige Selbstverständlichkeit des partnerschaftlichen Miteinanders wuchs heran durch unzählige Begegnungen auf gesellschaftlicher, kultureller, sportlicher, wissenschaftlicher und kommunalpolitischer Ebene.

–
Projekte:

Deutsch-Französischer Freiwilligendienst:

Die Städte Brest und Kiel nehmen 2022 zum ersten Mal am Programm „Deutsch-Französischer Freiwilligendienst der Gebietskörperschaften“ teil. Damit möchten die Städte jungen Menschen die Möglichkeit geben, die Städtepartnerschaft aktiv mitzugestalten und Einblick in die internationale Arbeit einer Stadtverwaltung zu nehmen. Der Austausch startet im Herbst 2022 für 12 Monate.

Verwaltungsaustausch zum Thema

Bildung: In mehreren Videokonferenzen tauschen sich Mitarbeiter*innen aus dem Bildungsbereich der Stadtverwaltungen Brest und Kiel über unterschiedliche Bildungsthemen aus, darunter Bildungskontinuität, Elternschaft, Räume von Kindern und Jugendlichen in der Stadt aber auch biologisches und lokales Mensaeessen.

3. Gdynia

***1985 mit ersten freundschaftlichen**

Beziehungen ab 1971 Begegnungen zwischen Kiel und Gdynia finden auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens statt. Neben den Delegationen auf kommunalpolitischer Ebene sind es die Deutsch-Polnische Gesellschaft, Schulen und Universitäten, Vereine und Verbände, die Industrie- und Handelskammer sowie weitere Institutionen, die Kontakte pflegen und Veranstaltungen und Austauschprogramme organisieren.

–
Projekte:

In der polnischen Partnerstadt ist ein **Kiel-Park** entstanden. Die Grünflächenämter beider Städte arbeiteten zusammen an diesem Projekt.

Zahlreiche Sportbegegnungen, wie die „Jugendportkämpfe der Partnerstädte“, Fußballturniere, die Segelregatten „Goldener Opti“ und „Silberner Opti“ oder Begegnungen im Judo- und Sambosport

Spendenaktion: Im März 2022 wandte sich Gdynia mit einem Hilferuf an seine Partnerstädte und bat um Unterstützung bei der durch den Ukraine-Krieg verursachten Flüchtlingskrise. Nach einer unter den Mitarbeitenden der Landeshauptstadt Kiel durchgeführten Spendenaktion wurden die benötigten Hilfsgüter gekauft und nach Gdynia gebracht.



Weitere Partnerstädte sind:

- 7 Vaasa (Finnland, 1967)
- 8 Stralsund (Deutschland, 1987)
- 9 Kaliningrad (Russland, 1992)
- 10 Sovetsk (Russland, 1992)
- 11 Samsun (Türkei, 2012)
- 12 San Francisco (USA, 2017)
- 13 Aarhus (Dänemark, 2019)

4. Tallinn

***1986, seit 1972 Städtefreundschaft**

Der Partnerschaftsvertrag sieht vor, alle drei Jahre im Wechsel „Tallinner Tage“ in Kiel und „Kieler Tage“ in Tallinn zu veranstalten. Hierbei stehen Seminare und Expertengespräche mit Vertreter*innen beider Partnerstädte im Vordergrund.

–
Projekte:

Connecting Kiel-Tallinn 2021: Das Ziel des Projekts der Kieler Gemeinschaftsschule Hassee und dem Tallinna Saksa Gymnasium war es, Bürger*innen beider Städte auf digitalem Wege miteinander zu verbinden und so die Städtepartnerschaft erlebbar zu machen.

Sprotte trifft Hering – ein deutsch-estnischer Jugendsommer 2021: Ziel des Projekts war es, den Kieler Jugendlichen Tallinn und Estland näherzubringen und sie mit estnischen Jugendlichen zusammenzubringen. Dabei sollten die interkulturelle Kompetenz, die Toleranz und das Bewusstsein für europäische und demokratische Werte gefördert werden.

5. Antakya/Hatay

***2012** Die Partnerstädte verbindet ihre Lage in Regionen, die für die Gewinnung von Windenergie prädestiniert sowie sehr landwirtschaftlich geprägt sind. Zudem sind beide Universitätsstädte.

–
Projekte:

EXPO 2022: In 2022 findet in Hatay eine Expo unter dem Motto „Landwirtschaft“ statt. Kiel beteiligt sich mit dem Projekt eines Kieler Gartens. Dieser steht unter der Überschrift „Gute Lebensmittel für ein gutes Leben“ und strebt an, den Besucher*innen der Expo, die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft aufzuzeigen.

Bau einer Schule für syrische Flüchtlingskinder 2015: Durch eine Spendenaktion in Kiel konnte eine Schule und ein Spielplatz für 120 syrische Schüler*innen in Hatay errichtet werden.

6. Moshi District

***2013 nach mehrjähriger freundschaftlicher Beziehung**

Ziel der ersten außereuropäischen Partnerschaft ist es, die freundschaftlichen Beziehungen auszubauen sowie die Realisierung von Klimaschutzprojekten zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

–
Projekte:

Aufbau einer Baumschule ab 2018, unterstützt durch Fördergelder der SKEW, bei der Bäume für den Moshi District produziert und Berufsperspektiven für die Bevölkerung geschaffen werden. Die Baumschule wurde mit Unterstützung des Kieler Grünflächenamtes aufgebaut.

Erweiterung der Krankenstation „Mary Bennett“ in Kindi Ward und Weiterbildung des medizinischen Personals

Zur Verbesserung sind eine Reihe von Maßnahmen geplant, die aus städtischen Mitteln sowie Spendengeldern realisiert werden sollen. Die Krankenstation wurde im 1. Halbjahr 2022 eröffnet.



Städtenetzwerke

Die strategische Zusammenarbeit mit anderen Städten in internationalen Netzwerken ist ein zentraler Bestandteil der internationalen Arbeit der Landeshauptstadt Kiel. Gemeinsame Interessensvertretung und Projektkooperationen, der Austausch innovativer Best Practices und internationale Sichtbarkeit sind entscheidend für die Beteiligung Kiels in den Netzwerken EUROCITIES, Union of the Baltic Cities (UBC) aber auch Mayors for Peace. Internationale Städtenetzwerke haben sich zu einem wichtigen Impulsgeber und Sprachrohr für Städte entwickelt. Eine nachhaltige Entwicklung, die sich an der Agenda 2030 orientiert, gehört dabei zu den grundlegenden Zielen der Zusammenarbeit. Klimaschutz, Mobilitätswende, Bildung, Soziales aber auch innovative Wirtschaftsförderung, Smart City oder Jugendbeteiligung sind beispielhafte Themen, die in den Netzwerken diskutiert und bearbeitet werden.

Mayors for Peace

Mit langer Tradition setzt die Landeshauptstadt Kiel mehrmals im Jahr ein weithin sichtbares Zeichen im Sinne der Mayors for Peace. Vier Flaggen mit dem Logo der Mayors for Peace werden am Rathaus auf dem Balkon des Oberbürgermeisters gehisst. Vor dem Hintergrund der aktuellen Angriffe auf die Ukraine haben die Mayors for Peace – als Zeichen für den Frieden und die atomare Abrüstung – noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen.



Kiel ist seit 2016 Mitglied bei Eurocities, dem Netzwerk der europäischen Großstädte. Eurocities verbindet die Landeshauptstadt mit über 200 weiteren Städten in 38 Ländern, die insgesamt 130 Millionen Menschen repräsentieren. Durch gemeinsame Arbeit, Wissensaustausch und koordinierte europaweite Aktivitäten wird sichergestellt, dass die Städte und ihre Menschen in Europa gehört werden. Kiel ist Gründungsmitglied der Eurocities SDG Task Force und nimmt unter anderem an Foren und Aktivitäten zu den Schwerpunkten Wirtschaft & Innovation, Umwelt oder Kultur teil. Kiel beteiligt sich unter anderem an gemeinsamen Stellungnahmen zum Beispiel zu einer ambitionierten Klimapolitik oder besserer finanzieller Ausstattung der Kommunen bei globalen Herausforderungen durch den Klimawandel oder die Aufnahme von Geflüchteten.





Union of the Baltic Cities (UBC)

Die Union of the Baltic Cities ist das führende Städtenetzwerk des Ostseeraums und steht seit Anfang der 1990er Jahre für erfolgreiche grenzüberschreitende Kooperation. Mehr als 70 Mitgliedsstädte rund um die Ostsee arbeiten in inhaltlichen Commissions an der Zukunft einer der innovativsten Regionen der Welt. Als Mitglied im UBC Executive Board gestaltet Kiel die Entwicklung des Netzwerkes aktiv mit. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind unter anderem Umwelt & Nachhaltigkeit, Bildung, Kultur oder Sport. Die Landeshauptstadt ist regelmäßig an Aktivitäten der Themen-Ausschüsse beteiligt. Gemeinsam mit unserer Partnerstadt Aarhus stellt Kiel den Vorsitz des Wirtschaftsausschusses der UBC. Die sogenannte Smart and Prospering Cities Commission vernetzt kommunale Wirtschafts- und Innovationsexpert*innen und organisiert regelmäßige Veranstaltungsformate.

UBC-Webinare Resilient Cities & Future of Tourism

Die Coronapandemie stellte die bisherige Form der Zusammenarbeit und Beteiligung Kiels in der UBC vor große Herausforderungen – gleichzeitig war der Austausch zwischen den Städten nie wichtiger. Ziel des Wirtschaftsausschusses war es deshalb, den Austausch auch schnell virtuell zu fördern. Mehr als 50 Teilnehmende aus Kiel und dem Ostseeraum nahmen beispielsweise an einem virtuellen Austausch zum Thema Resilienz und Zukunftsfähigkeit von Städten mit Beteiligung des Kieler Oberbürgermeisters und Vertreter*innen aus weiteren Ostseestädten wie Aarhus teil.

Noch im Sommer 2020 diskutierten zudem mehr als 60 internationale Expert*innen aus unter anderem Kiel, Turku und Sylt über die Zukunft des Tourismus nach der Coronapandemie. Dass auch im Tourismus-Sektor das Thema Nachhaltigkeit eine immer entscheidendere Rolle für alle Standorte spielt, war für alle Teilnehmenden ein wesentliches Learning.



Business Events, Aarhus



Unter Corona ging der Austausch in den Städteforen im digitalen Format weiter

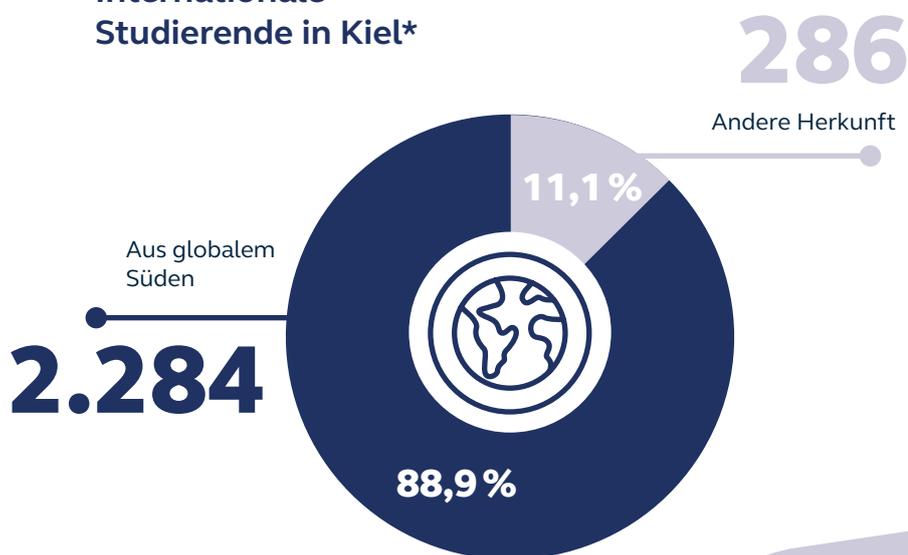
Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Mit dem Ziel, kommunale Partnerschaften und Entwicklungszusammenarbeit zu stärken, unterstützt die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) Kommunen in ihrem entwicklungsbezogenen Engagement durch finanzielle Förderungen. Für die durch BMZ-Mittel geförderten kommunalen Projekte muss die Kommune nur einen finanziellen Eigenanteil von 10 Prozent übernehmen.

Deutschland hat sich verpflichtet, Ausgaben in Höhe von 0,7 Prozent des BIP (Bruttoinlandsprodukt) in Entwicklungszusammenarbeit zu tätigen. Die finanziellen Beiträge werden jährlich von der OECD mithilfe der Bundesländer in Form der

sogenannten Official Development Assistance (ODA) erhoben. Seit zwei Jahren führt Schleswig-Holstein die Erhebung der öffentlichen Leistungen der Entwicklungszusammenarbeit auch auf kommunaler Ebene durch. Durch die aktive Einbindung der Kommunen durch das Land Schleswig-Holstein (MELUND) in die Erhebung der Official Development Assistance-Meldung (ODA) kann jährlich auch Kiel die offizielle ODA Leistung an das Land und damit an den Bund weitergeben. Dabei fließen sowohl der Eigenanteil von geförderten Projekten des BMZ als auch eigene Haushaltsmittel der Kommune ein, die für Projekte im Globalen Süden ausgegeben wurden.

Internationale Studierende in Kiel*



*Quelle: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Fachhochschule Kiel und Muthesius Kunsthochschule

Kieler Ausgaben für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und -politik im Rahmen von ODA (Official Development Assistance)



*Quelle: Büro des Stadtpräsidenten, Landeshauptstadt Kiel



Kieler Förde auf der Gartenexpo in Hatay, Türkei

Ausblick

Die internationale kommunale Zusammenarbeit ist und bleibt für Kiel von herausragender Bedeutung. Bestehende Netzwerke, Partnerschaften und Kooperationen haben auch vor dem aktuellen Hintergrund der globalen Herausforderungen (Klimawandel, Coronapandemie) und politischen Spannungen (Ukrainekrieg) einen hohen Stellenwert. Es gilt, diese gemeinschaftlich und auf Augenhöhe zu pflegen, auszubauen und weiterzuentwickeln.

Was heißt das?

Die Landeshauptstadt Kiel möchte ihr bestehendes Engagement in den Städtenetzwerken weiter vertiefen. Einerseits will die Stadt so die Stimme der Städte auf nationaler aber auch internationaler Ebene stärken, um Nachhaltigkeitsthemen und die Umsetzung der 17 SDGs voranzubringen. Andererseits soll damit ein verstärkter Fachaustausch zwischen den Verwaltungen auf internationaler Ebene einhergehen. Dies möchte Kiel zum einen auf Basis der bestehenden Beziehungen in den Städtenetzwerken tun, zum anderen aber auch insbesondere die vorhandenen europäischen und internationalen Partnerschaften dafür nutzen.

Ganz konkret soll außerdem das Konzept „Kiel International“ der Landeshauptstadt Kiel in 2022 überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht werden. Unter anderem soll die kommunale Entwicklungspolitik stärker integriert werden, beispielsweise durch die Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern im Globalen Süden, als Fairtrade-Stadt sowie Aspekte von globalen Auswirkungen des lokalen Konsums.

Auch ist sich Kiel bewusst, dass Städte eine immer stärkere Rolle in internationalen Zusammenhängen spielen. Unter dem Stichwort Städtediplomatie („Urban Diplomacy“) bietet die Stadt als kommunale Ebene so Dialog- und Austauschmöglichkeiten als Ergänzung zur nationalen Ebene, besonders in der aktuellen politisch angespannten Situation. Der interkulturelle Austausch von Bürger*innen und die gemeinsame, grenzüberschreitende Auseinandersetzung mit den zentralen Themen unserer Zeit, wie beispielsweise Umweltschutz, Meeresschutz und Klimawandelanpassung, bilden das Fundament für die Herausbildung einer Weltgemeinschaft, die verantwortungsbewusst mit unserem Planeten umgeht, nachhaltig handelt und eine Lebensgrundlage für zukünftige Generationen schafft. Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen globalen Herausforderungen und politischen Spannungen müssen alle einen Beitrag leisten – Kiel zeigt, wie Städte zur Bewältigung dieser vielfältigen und komplexen Herausforderungen aktiv werden können.

Schlussfolgerung und nächste Schritte

Der erste Voluntary Local Review in Kiel zeigt, wie die Stadt bereits heute zur Umsetzung der Agenda 2030 beiträgt. Im Erstellungsprozess wurde die Vielfalt der Projekte und Aktivitäten in der Stadt sichtbar, die schon heute aber auch zukünftig zur Agenda 2030 beitragen. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass der VLR-Prozess ein wichtiges Werkzeug zum Steuern der SDG-Maßnahmen ist und auch, um Verwaltung und Zivilgesellschaft zu vernetzen.

Gleichzeitig ist der vorliegende VLR Anstoß und Verpflichtung, die Agenda 2030 kontinuierlich in der Arbeit der Stadt umzusetzen.

Stadtverwaltung Kiel

Konzepte und Maßnahmen

Ganz praktisch und noch motivierter geht die Stadt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt weiter und arbeitet an unterschiedlichen Konzepten und Maßnahmen. Dazu gehören die Weiterentwicklung des Internationalisierungskonzeptes, das Bekenntnis Kiels zur Meeresschutzstadt, die Maßnahmen als BNE-Modellkommune, die Projekte zur Förderung der Biodiversität auf städtischen Grünflächen aber auch die Fortschreibung des Frauen- und Gleichstellungsplans.

Wirkungsorientierte Steuerung

2023 wird die wirkungsorientierte Steuerung in die Pilotphase überführt und für die ersten Bereiche (Wirtschaft, Umwelt, Schule, Entwicklungspolitik) im Haushalt angewandt. So sind zukünftig städtische Nachhaltigkeitskriterien Teil wirtschaftlicher Haushaltsfragen und Geldflüsse werden damit zielgerichtet gesteuert.

Partnerstädte und Netzwerke

Austausch mit Kiels Partnerstädten

Den VLR nimmt die Stadt zum Anlass, um die SDGs und die Agenda 2030 in den Austausch mit ihren Partnerstädte einzubringen, insbesondere mit Blick auf kommunale Herausforderungen.

Gemeinsam Lösungen finden in Kiels Städtenetzwerken

Kiel plant, die Städtenetzwerke wie EURO CITIES oder Union of the Baltic Cities vermehrt als Plattformen zu nutzen, um sich über den VLR und lokale Nachhaltigkeitsfragen auszutauschen.



Vereinte Nationen

Internationale Sichtbarkeit

Kiel und Städte weltweit sehen tagtäglich, wie wichtig die lokale Ebene bei der Umsetzung der Agenda 2030 ist. Kiel möchte mit ihrem VLR diese Rolle auch auf Ebene der Vereinten Nationen sichtbar machen - etwa durch die Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des High-level Political Forums im Juli 2022, über Social Media und beim Austausch in internationalen Netzwerken und Organisationen.

Stadtgesellschaft Kiel

Veranstaltung in Kiel

Die Veröffentlichung des VLRs wird zum Anlass genommen, im Rahmen einer Veranstaltung in den Dialog zu Nachhaltigkeit in Kiel zu treten - in Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnern und Akteur*innen. So sollen die 17 SDGs und die Agenda 2030 für Kieler*innen anfassbar gemacht werden, mit der Idee, sich als Teil der globalen und Kieler Anstrengungen zu begreifen.





Kirschblüte auf dem alten Urnenfriedhof in Kiel

Ausblick Die nächsten VLRs

Der zweite VLR soll spätestens 2024 veröffentlicht werden, um über die lokale Umsetzung weiterer SDGs zu berichten. Mittelfristig hat sich Kiel zum Ziel gesetzt, zu allen 17 SDGs zu berichten und so ein ganzheitliches Bild auszuarbeiten.

Bildquellen

Seite 3: Ulf Kämpfer © Pepe Lange
Seite 6: Kiel © Adobe Stock
Seite 8: Blick auf die Förde © Adobe Stock
Seite 10: Pfandbecherinitiative © Landeshauptstadt Kiel
Seite 17: 1. Kieler BNE Konferenz © Bodo Quante
Seite 19: Beispielbare Betonelemente in der Kieler Kuhle © Landeshauptstadt Kiel
Seite 21: BNE Konferenz Landeshauptstadt Kiel © Landeshauptstadt Kiel
Seite 22: Nun-Zertifizierung in Schleswig-Holstein, © OpenStreetMap contributors, Imagery © Mapbox
Seite 28: Plakataktion in Bussen der KVG © Landeshauptstadt Kiel
Seite 34: The Ocean Race 2023 – FlyBy in Kiel © The Ocean Race
Seite 35: Segelkurs im Camp24/7 Kiel © Greta Sophie Strauss – Kiel Marketing
Seite 35: Schilksee – Flaniermeile zur Kieler Woche © Sascha Klahn
Seite 37: CAPTN Projekt © Muthesius Kunsthochschule
Seite 38: Stena Germanica Schwedenkai Landstrom Kran © Port of Kiel
Seite 38: AIDASol Ostseekai © Port of Kiel
Seite 38: SeeKuh 1 von oben in der Ostsee als Taucherbasis bei der Bergung von Geisternetzen © oeeo
Seite 39: Kiel auf dem Weg zur Zero Waste Stadt © Bodo Quante
Seite 39: Falckenstein aus der Luft © Landeshauptstadt Kiel
Seite 41: Strandleben in Kiel Schilksee © Peter Lehner
Seite 44: Gruenguertel Stadtwanderweg © Landeshauptstadt Kiel
Seite 44: Krokusse im Hiroshimapark © Bodo Quante
Seite 44: Bienenflyer © Landeshauptstadt Kiel
Seite 45: Parkanlagen © Bodo Quante
Seite 45: Falckensteiner Strand © Baebara Wes
Seite 45: Mitarbeiter*innen der Baumschule Moshi District © Tanzanian Bees & Trees
Seite 46: Hiroshimapark © Bodo Quante
Seite 51: Tiny Rathaus Richtfest © Lisa Radtke
Seite 52: Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Kiel Juli 2021 © Landeshauptstadt Kiel
Seite 53: Pier 39 in San Francisco © Frauke Wiprich
Seite 53: Diskussion der SDGs mit Dr. Ulf Kaempfer, Emma Doehler und Miriam Gyjamfi © Bodo Quante
Seite 57: Business Events, Aarhus © Kim Wyon
Seite 57: UBC Virtual Seminar © Landeshauptstadt Kiel
Seite 59: Gartenexpo in Hatay - Kieler Förde © Landeshauptstadt Kiel
Seite 61: Kirschblüte auf dem Alten Urnenfriedhof © Bodo Quante



Impressum

Herausgeberin: Landeshauptstadt Kiel | City of Kiel
Adresse: Rathaus | City Hall, Fleethörn 9, 24103 Kiel
Redaktion: Büro des Stadtpräsidenten | Office of the City Council President, Internationales und Nachhaltigkeit | International Affairs and Sustainability
Texte: Lisa Eglhofer und Frauke Wiprich, Büro des Stadtpräsidenten
Julia Frohneberg und Hannah Heinevetter (im Auftrag der SKEW)
Layout: Likadi Design, Kiel
Illustrationen: Edith Carron, Berlin
Lektorat: Stefanie Wulff
Auflage: 25
Druck: Rathausdruckerei

Hinweis: Die Herausgeberin ist für den Inhalt allein verantwortlich. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck - auch auszugsweise - ist ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeberin und der Redaktion nicht gestattet.

Stand: Juni 2022



Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

